

Pfarrbrief



Frühsommer 2021





Am Montag, 10. Mai, hielt unsere Volksschule bei herrlichem Fröhlsommerwetter mit verschiedenen Stationen den Bittgang. **Siehe Bericht Seite 26**
Fotos: VS Direktorin Gerlinde Stadelmann-Kopf

Titelseite: Beim Leuchten der Fröhlsingssonne zogen am Palmsonntag, 28. März, die Mitfeiernden in einer coronabedingt lockeren Form zur Kirche.
Siehe Bericht Seite 23. Foto: DI Stefan Marte

Auf ein Wort

Sehr geehrte, liebe Pfarrangehörige!

In den letzten Wochen waren wir es gewohnt, am Himmel nur dunkle oder gar schwarze Wolken zu sehen, die kaum oder gar nicht die Sonne durchließen. Diese dunklen Wolken könnten symbolhaft auf verschiedene politische und gesellschaftliche Gegebenheiten hinweisen, die gegenwärtig vielen Menschen das Leben verdunkeln.

Einmal ist es die Pandemie, die uns umwindet, sowie einst die Schlangen den Laokoon und dessen Söhne umwanden und erwürgten (Laokoon: in der griechischen Sagenwelt Priester des Apollo). In erfreulicher Weise kann diese Pandemie mit verschiedenen Maßnahmen eingebremst werden. Aber niemand vermag, die an dieser Pandemie Verstorbenen ins Leben zurück zu rufen. In Italien starben im Corona Jahr 2020 269 Priester direkt am Corona 19-Virus oder an den Folgen dieser Infektion.

In Indien wurde die Pandemie zum absoluten Schreckensszenario. Ungezählte Betroffene leiden an den Spätfolgen einer Erkrankung und können nicht mehr in ihren gewohnten Arbeits- und Lebensrhythmus zurückkehren. Dabei bleibt die Pandemie präsent und kann nur durch ständig wiederholte Impfungen von den Menschen halbwegs ferngehalten werden.

Niemand getraut sich zu sagen, dass diese Pandemie in einem Labor der chinesischen Stadt Wuhan ihren Ursprung hat und rund um den Globus über unzählige Menschen Verarmung und Tod brachte und Staaten und Völker aus dem sozialen und wirtschaftlichen Gleichgewicht riss.

Schwarze Wolken der Unfreiheit, des Terrors und der Unterdrückung der Menschenrechte verdunkeln das Leben der Menschen in Weißrussland. Kürzlich unterschrieb der Präsident ein Dekret, das den Sicherheitskräften erlaubt, mit scharfer Munition auf Demonstranten zu schießen. Er kürzlich räumten Polizisten das Büro des an sich unpolitischen Portals tut.by und führten alle Redakteure, Fotografen und Journalisten ins Gefängnis ab.

In Russland erinnern sich immer mehr, besonders ältere Menschen, an die absolute Gewalt des früheren Sowjetstaates zurück. Der russische Schriftsteller und Kardiologe Maxim Ossipow bemerkte zur russischen



Foto: Kapa65, pixabay.com

Gegenwart: Russland ist heute ein anderes Land als in den 90er Jahren. Die ganze Macht liegt in der Hand der Geheimpolizei. Auch in diesem Land warten viele Demonstrierende in Gefängnissen auf ihre Verurteilung und ihren Abtransport in jahrelange Lagerhaft. Zu den dunklen, ja schwarze Wolken über Osteuropa gehört die massive Aufrüstung Russlands an der Grenze zur Ukraine. Schon vor Jahren bezeichnete ein deutscher Außenminister den Aufmarsch russischen Militärs an der Grenze zu den baltischen Staaten als irrational. Wer denkt nicht bei diesen schwarzen Wolken an die Gewalt der Staatsmacht in China sowie an die weltweite Einflussnahme Chinas auf die Wirtschaft so vieler Staaten rund um den Globus. Kürzlich erschien das Buch „Die lautlose Eroberung“ der Autoren Clive Hamilton und Mareike Ohlberg, die die Aktivitäten Chinas zur Ausbreitung seiner Ideologie und die Unterwanderung in westlichen Demokratien recherchierten und davor warnten.

Buchstäblich schwarze Wolken zeigten sich für so viele Menschen am Himmel von Israel und Palästina in einem unversöhnlich scheinenden Konflikt dieser beiden Staaten.

Zu den politischen und gesellschaftlichen Wolken gesellen sich jene der Klimaveränderung und Erderwärmung. Wie oft schieben sich noch im persönlichen Leben und im familiären und beruflichen Umfeld

Auf ein Wort

dunkle Wolken vor die wärmende Sonne des Lebens. In einer solchen Zeit halten wir Ausschau nach Hoffnungsankern, an denen neuer Lebensmut, Optimismus und Vertrauen in eine lebenswerte Zukunft festgemacht werden können.

Es stimmt zwar, was der Apostel Paulus im Brief an die Römer schrieb: *„Wir wissen, dass die gesamte Schöpfung bis zum heutigen Tag seufzt und in Geburtswehen liegt.“* (Röm 8,22)

Dennoch zeigen sich durch alle dunklen Wolken hindurch hell leuchtende und wärmende Sonnenstrahlen, die das Grün neuer Hoffnung sprießen lassen.

Einmal ist es die trotz aller Kälte erwachende Natur mit ihrer unnachahmlichen Schönheit und Vielfalt. Wie freuen sich Eltern mit ihren Kindern, wenn sie nun zu Spaziergängen und Wanderungen unterwegs sind. Solche wärmende Strahlen sind die vielen Bemühungen, die Pandemie einzudämmen, sowie das trotz aller Gefährdungen bewiesene Engagement aller jener, die die Erkrankten pflegen und in ihr Leben zurückzuführen versuchen.

Hell leuchtende Strahlen sind der bewundernswerte Mut so vieler friedliebender Demonstranten, die in totalitären Staaten gegen ungerechte Strukturen aufstehen und die Freiheitsrechte verteidigen. So bekannte eine weißrussische Journalistin, die nach monatelanger Haft aus dem Gefängnis entlassen wurde: *„Sie haben es nicht geschafft, mich zu brechen.“*

Wärmende Sonnenstrahlen sind der Mut und das Engagement vieler junger Menschen, die auf die Gefährdung des Klimas aufmerksam machen und die hohe Politik auf ihre Verantwortung in diesem buchstäblich überlebensnotwendigen Bereich hinweisen.

Gehören wir Christinnen und Christen nicht auch zu jenen leuchtenden Strahlen, wenn wir uns an Pfingsten daran erinnern, wie Gottes Geist einst in feurigen Zungen in Jerusalem auf die im Obergemach versammelte Jüngergemeinschaft herabkam und sie dazu befähigte, die Großtaten Gottes so zu verkünden, dass sie die aus so verschiedenen Völkern zusammengesetzte Zuhörerschaft verstand (vgl. *erste Lesung am Pfingstsonntag Apg, 2,1-11*). Sich als Zeuginnen und Zeugen der Botschaft Jesu zu beweisen, wird nicht leicht sein. Das wusste Jesus im Voraus. Deshalb verhiess er ihnen einen hilfreichen Beistand, einen

advocatus, den Paraklet, den Tröster, den großen Erinnerer. So wurde damals Pfingsten zu einem großen Fest, das die dunklen Wolken der Angst, der Mutlosigkeit, der Furcht auseinanderzureißen vermochte und den Aposteln und mit ihnen ungezählten anderen Menschen die wärmenden Strahlen eine neue Zukunft, eines friedvollen und solidarischen Miteinanders leuchten ließ. Ein solches Fest ist Pfingsten bis heute geblieben.

Wie oft wiederholten die Christen den Gebetsruf Jesu und seines Volkes aus dem Gebetsbuch der Psalmen: *„Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu.“* (Ps 104,1). Wie sehr wünschte der Apostel Paulus den Christen von Galatien die Früchte des Heiligen Geistes für ein gelingendes Zusammenleben in den Gemeinden: *„Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Enthaltbarkeit“* (Gal 5,16ff; *zweite Lesung am Pfingstsonntag*).

Wenn dunkle, ja schwarze Wolken versuchen, das Frohe und Helle aus dem Leben zu verdrängen, dann ist Gottes Geist mit seinen verschiedenen Gaben, Früchten und Wirkungen doch stärker.

Ein tatenloses Zuwarten ist allerdings nicht hilfreich. Es bleibt die Aufforderung des Apostels: *„Wenn wir im Geist leben, lasst uns auch im Geist wandeln.“* (Gal 5,25)

In diesem Sinn wünsche ich von Herzen allen Pfarrangehörigen eine frohe pfingstliche Zeit, die sich aus der gläubigen Mitfeier der sonntäglichen Eucharistie, aus der Liebe zum Wort Gottes, aus dem Vorbild treuer und mutiger Christen in Vergangenheit und Gegenwart sowie aus einem solidarischen Verhalten gegenüber den Mitmenschen und der Schöpfung nährt.

Viel Freude mit dem Erleben des Frühsommers mit seinem Blühen und Wachsen erhofft für Sie und für alle, die diesen Pfarrbrief in die Hand nehmen

Ihr Pfarrprovisor Felix Zortea

Quellen:

Die Furche, 12. Mai 2021

Die Presse, 20. Mai 2021

Die lautlose Eroberung, Clive Hamilton und Mareike Ohlberg

Gottesdienstordnung - Juni 2021

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen

08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

Gottesdienste Werktags

Donnerstag, 19.00 Uhr – Hl. Messe

Herz-Jesu-Freitag (am ersten Freitag

des Monats): 19.00 Uhr – Hl. Messe

Der Werktagsgottesdienst am Donnerstag entfällt dann in dieser Woche.

Es wird ersucht, die Covid-19 Schutzbestimmungen zu beachten. Hygienemaßnahmen in der Kirche:

- Tragen einer FFP2-Maske
- Desinfektion der Hände beim Betreten des Gotteshauses
- Halten des derzeit geltenden Mindestabstandes, außer bei Personen des gleichen Haushalts
- Vermeidung größerer Ansammlungen von Personen bei den Kircheneingängen

Gottesdienstordnung Juni – Juli 2021

Dreifaltigkeitssonntag, 30. Mai,
Hochfest

Bei günstiger Witterung: 19.00 Uhr: Vorabendmesse bei der Morschkapelle

Musikalische Gestaltung: Mitglieder des Dafinser Chors mit Liedern aus dem DAVID. **Leitung:** Christine Beck

Wenn der Gottesdienst gefeiert werden kann, wird um 18.00 Uhr mit der großen Glocke geläutet. Ansonsten ist der Pfarrgottesdienst wie gewohnt am Sonntag, 30. Mai, um 08.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Josef.

Zur Mitfeier dieses Gottesdienstes sind ganz besonders die Familien sehr herzlich eingeladen. Dieser Gottesdienst bei der Morschkapelle fügt sich vorzüglich in das Bemühen unserer Diözese, während des Sommers durch liturgische Feiern in der Natur die Gemeinschaft der Kirche erfahrbar zu machen. Deshalb wird in den Ankündigungen der Seelsorgeregion Vorderland dieser Gottesdienst erwähnt und dazu eingeladen.

Gedenktag des seligen Otto Neururer, Priester, Märtyrer
Sein Lebenslauf – siehe Pfarrbrief Fastenzeit/Ostern 2021, Seite 14

Gebetsanliegen des Papstes für Juni

Beten wir für die jungen Menschen, die sich mit Unterstützung einer christlichen Gemeinschaft auf die Ehe vorbereiten. Sie mögen wachsen in Liebe durch Großherzigkeit, Treue und Geduld.

Gottesdienstordnung - Juni 2021

**Donnerstag, 3. Juni,
Hochfest des Leibes und Blutes
Christi, Fronleichnam**

Bei günstiger Witterung – **09.00 Uhr:** Festlicher Gottesdienst mit der Feier der Erstkommunion im Garten des Mitdafinerhus, ansonsten in der Pfarrkirche.

Siehe Inserat Seite 18

Freitag, 4. Juni, Herz-Jesu-Freitag

19.00 Uhr: Hl. Messe zum Herz-Jesu-Freitag

Samstag, 5. Juni,

Hl. Bonifatius, Bischof, Märtyrer,
Apostel Deutschlands

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe, Priestersamstag

10. Sonntag im Jahreskreis,

6. Juni, Fronleichnamssonntag

08.30 Uhr: Feierlicher Gottesdienst

Pfarrkirche St. Georg in Sulz

10.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst mit Dekan Dipl.Ing. Mag. Reinhard Bühel, verbunden mit der Firmung der Dafinser Firmbewerber der Schuljahre 2019/20 und 2020/21. Die musikalische Gestaltung erfolgt durch die Mitglieder und Solisten des Dafinser Chors unter der Leitung von Christine Beck.

Für die Firmbewerber des Jahres 2019/20 ist es bereits der dritte angestrebte Termin. Wir hoffen, dass mit diesem Termin das Firmfest für alle unsere Firmbewerber gefeiert werden kann.

Anmerkung:

Am Sonntag, 13. Juni, wird in der Pfarrkirche St. Georg in Sulz ein zweiter Firmgottesdienst gefeiert, in dem eine weitere Gruppe der Sulner Firmbewerber das Firmsakrament empfangen wird. Bei diesem Gottesdienst erfolgt die musikalische Gestaltung ebenfalls durch Mitglieder des Dafinser Chors unter der Leitung von Christine Beck.

Wir freuen uns mit dem Dafinser Chor über diese ehrenvollen Einladungen.

Donnerstag, 10. Juni

19.00 Uhr: Hl. Messe

Freitag, 11. Juni,

Hochfest Heiligstes Herz-Jesu

Die äußere Feier dieses Festes erfolgt am Sonntag, 13. Juni.

Der Gedenktag des hl. Apostels Barnabas entfällt in diesem Jahr. Der hl. Barnabas begleitete den Apostel Paulus auf dessen erster Missionsreise und wirkte später auf der Insel Zypern. Nach einer späteren Überlieferung soll er in Salamis auf Zypern gesteinigt worden sein.

Gottesdienstordnung - Juni 2021

Samstag, 12. Juni,
Unbeflecktes Herz-Mariä

11. Sonntag im Jahreskreis,
13. Juni, In Tirol und Vorarlberg
Herz-Jesu-Sonntag.
Äußere Feier des Herz-Jesu-Festes.
08.30 Uhr: Festlicher Gottesdienst

In Tirol wird der Herz-Jesu-Sonntag mit der gleichen Feierlichkeit wie das Fronleichnamfest begangen. Es finden überall festliche Prozessionen statt. An Berghängen werden große Feuer mit religiösen Symbolen entzündet. Der Begründer und eifrige Förderer der Herz-Jesu-Verehrung in Tirol war der Jesuitenpater Petrus Canisius, der ab 1562 überaus segensreich in Tirol als Prediger und Organisator des Innsbrucker Gymnasiums und der Universität wirkte. Er starb 1597 in Freiburg in der Schweiz. Die Diözese Innsbruck sowie die Jesuitenkommunität von Innsbruck feiern in diesem Jahr mit verschiedenen Anlässen die 500. Wiederkehr seines Geburtstages (8. Mai 1521 in Nimwegen), das damals zu Deutschland gehörte, heute zu Holland. In späterer Folge förderten in Tirol insbesondere die Jesuiten die Herz-Jesu-Verehrung. Diese gehört zur Identität des Ordens sowie des Landes Tirol.

Donnerstag, 17. Juni
19.00 Uhr: Hl. Messe

12. Sonntag im Jahreskreis,
20. Juni
08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

Montag, 21. Juni

Hl. Aloisius von Gonzaga, Ordensmann (Jesuit),
Schutzpatron der Studierenden

Samstag, 26. Juni
Hl. Josefmaria Escrivá de Balaguer, Priester, Ordensgründer
(Opus Dei)

Josefmaria Escrivá de Balaguer, 1902 in Barbastro (Spanien) geboren, wurde 1925 zum Priester geweiht und gründete am 2. Oktober 1928 das Opus Dei. Damit erschloss er in der Kirche Männer und Frauen aller Lebensbereiche einen neuen Weg, der christlichen Berufung in der Welt durch die Heiligung des Alltags voll zu entsprechen. Mit seinen Schriften förderte er die besondere Sendung der Laien in der Kirche. Nach seinem Tod am 26. Juni 1975 in Rom wurde das Opus Dei 1982 als Personalprälatuur errichtet. Papst Johannes Paul II. sprach ihn am 6. Oktober 2002 heilig.

Bischof DDr. Klaus Küng, der in unserer Diözese durch 15 Jahre (1989 bis 2004) sehr segensreich wirkte, dann Bischof von St. Pölten wurde, gehört dem Opus Dei an. Ebenso ist der neue Bischof von Chur ein Mitglied des Opus Dei.

Gottesdienstordnung - Juni 2021

**13. Sonntag im Jahreskreis,
27. Juni
08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst**

Das Kirchenopfer wird als „Peterspfennig“ für die weltweiten Aufgaben des Papstes, des Nachfolgers des hl. Petrus, erbeten (Mehrertrag). Für die großzügige Unterstützung der apostolischen und karitativen Arbeit des Bischofs von Rom ein herzliches Vergelt's Gott!

**Dienstag, 29. Juni, Hl. Apostel
Petrus und Paulus, Hochfest**

Nicht der Todestag der beiden Apostel wird heute gefeiert, sondern die vermutliche Übertragung ihrer Reliquien in die Katakomben an der Via Appia, nahe bei der heutigen Kirche San Sebastiano. Das heutige Fest wird zum erstenmal im römischen Staatskalender von 354 erwähnt. Simon, Bruder des Andreas, stammte aus Betsaida in Galiläa, war verheiratet, von Beruf Fischer. Das war alles sehr normal und gewöhnlich, bis eines Tages Jesus von Nazaret diesen Fischer in seine Nachfolge und seinen Dienst berief. Er gab ihm den Namen Kephas = „Fels“ (woraus lat. Petrus wurde). In diesem Namen ist die künftige Sendung des Petrus ausgesprochen (vgl. Mt 16, 13-20). Petrus wird in allen Apostelverzeichnissen als erster genannt. Nach dem Weggang Jesu übernahm er die Führung der Gemeinde in Jerusalem. Er nahm auch den ersten Heiden in die Kirche auf (Apg 10,11). Sein Aufenthalt in Rom und sein Märtyrertod unter Kaiser Nero (zw. 64 und 67) können als historisch gesichert gelten. Über seinem Grab im Vatikan wurde unter Kaiser Konstantin die erste riesige St. Peter's Basilika errichtet. Ihr folgte später nach den Plänen von Bramante und Michelangelo der Neubau des größten und schönsten Gotteshauses der katholischen Kirche. Die Weihe der neuen St. Peter's Basilika erfolgte 1626. Der von Bernini mit Säulen umrahmte Petersplatz gilt auch unter Fachleuten als der schönste Platz der Welt.

In der fränkischen Zeit wurden Eigenkirchen des königlichen Hofes nach dem Apostel Petrus benannt. So die Kirche St. Peter in Rankweil, die 817 urkundlich genannt wird. Nach alter jedoch unbewiesener Annahme galt sie als Mutterkirche aller umliegenden Orte. Erst 842 wird eine Kirche auf dem (Liebfrauen-) Berg erwähnt.

Als Todesjahr des Paulus wird 67 genannt. Sein Grab wird in der Basilika St. Paul vor den Mauern verehrt, die ebenfalls Kaiser Konstantin errichten ließ. Sie brannte 1823 ab, wurde aber mit Spenden aus der ganzen Welt in neuem Glanz wieder aufgebaut und 1854 von Papst Pius IX. eingeweiht.

Gottesdienstordnung - Juni / Juli 2021

Mittwoch, 30. Juni,

Hl. Otto, Bischof von Bamberg,
Glaubensbote in Pommern

Die ersten Märtyrer der Stadt
Rom; 8. Jahrestag der Weihe von
Bischof Benno Elbs (2013)

Ein Fest aller Märtyrer, die in der Verfolgung Neros ihr Blut vergossen, wurde in Rom seit 1923 gefeiert; der neue römische Kalender hat diesen Gedenktag, der sich an das Fest der Apostel Petrus und Paulus anschließt, auf die ganze Kirche ausgedehnt. – Um das Gerücht aus der Welt zu schaffen, er selbst habe die Stadt Rom angezündet, „schob Nero die Schuld auf andere und verhängte die ausgesuchtesten Strafen über die wegen ihrer Verbrechen verhassten Menschen, die das Volk Christianer nannte. Der Name leitet sich von Christus ab; dieser war unter der Regierung des Tiberius durch den Prokurator Pontius Pilatus hingerichtet worden ... Man verhaftete also zuerst die Leute, die bekannten, dass sie Christen waren, dann auf ihre Anzeige hin eine ganze Menge. Sie wurden nicht gerade der Brandstiftung, wohl aber des allgemeinen Menschenhasses überführt. Die Todgeweihten benützte man zum Schauspiel. Man steckte sie in Tierfelle und ließ sie von Hunden zerfleischen, man schlug sie ans Kreuz oder zündete sie an, man ließ sie nach Einbruch der Dunkelheit als Fackeln brennen. Nero hatte für diese Schauspiele seinen Park zur Verfügung gestellt und veranstaltete ein Zirkusspiel. Im Aufzug eines Wagenlenkers mischte er sich unter das Volk oder stand auf seinem Wagen ...“ Das schreibt der (heidnische) römische Geschichtsschreiber Tacitus im 15. Buch seiner Annalen.

Gebetsanliegen des Papstes für Juli

Beten wir dafür, dass wir in sozialen, ökonomischen und politischen Konfliktsituationen mutig und leidenschaftlich am Aufbau von Dialog und Freundschaft mitwirken

Donnerstag, 1. Juli

monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe

Freitag, 2. Juli, Mariä Heimsuchung, Fest, Herz-Jesu-Freitag
Patroziniumsfest der Basilika
in Rankweil

19.00 Uhr: Feierliche hl. Messe zum Muttergottesfest

Samstag, 3. Juli, Hl. Thomas, Apostel, Fest

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe, Priestersamstag
16. Jahrestag der Weihe von Bischof Elmar Fischer (2005)

**14. Sonntag im Jahreskreis,
4. Juli**

08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

Gottesdienstordnung - Juli 2021

Montag, 5. Juli

**09.30 Uhr: Schlussgottesdienst
der Volksschule Dafins**

Zum kirchlichen Abschluss des Schuljahres sind auch die Eltern bzw. die Großeltern sehr herzlich eingeladen. Das Schuljahr 2020/21 hielt durch die Corona-Pandemie für Schüler, Lehrende und Eltern bzw. Familien große Anforderungen bereit. So besteht Grund genug, für das Gelingen des Schuljahres zu danken und um den Segen Gottes für erholsame und gesunde Ferien zu bitten. An dieser Stelle danken wir, soweit es uns zusteht, der Schuldirektorin Frau Gerlinde Kopf-Stadelmann, sowie ihren Lehrerkolleginnen für alle vielen Mühen dieses anstrengenden Schuljahres mit einem sehr herzlichen Vergelt's Gott. Wir wünschen ihr und allen anderen Lehrenden an unserer Volksschule sowie den Kindern und den Familien erholsame Ferien, um neue Kräfte für den Herbst zu sammeln.

Freitag, 9. Juli, Hl. Augustinus
Zhao Rong, Priester und Gefährte,
Märtyrer in China

**Pfarrkirche St. Fidelis in Muntlix:
07.30 Uhr: Schlussgottesdienst der
Mittelschule Zwischenwasser**

Augustinus Zhao Rong wurde 1746 geboren und diente zunächst in der kaiserlichen Armee in China. Bei der Verfolgung der Christen beeindruckte ihn deren Glaubenstreue so sehr, dass er selbst um die Taufe bat und Priester wurde. 1815 erlitt auch er das Martyrium. Mit ihm zusammen gedenkt die Kirche all jener Bischöfe, Priester, Ordensleute und Laien, Männer, Frauen und Kinder, die in China zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten wegen ihrer Treue zum christlichen Glauben als Märtyrer starben.

**15. Sonntag im Jahreskreis,
11. Juli**

08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

Das Fest des hl. Benedikt von Nursia, des Vaters des abendländischen Mönchtums und Schutzpatrons Europas entfällt in diesem Jahr.

**Donnerstag, 15. Juli,
19.00 Uhr: Hl. Messe**

Hl. Bonaventura, Ordensmann (Franziskaner), Bischof, Kirchenlehrer

Freitag, 16. Juli,

Gedenktag Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel
Patronatsfest des Karmelitenordens

**16. Sonntag im Jahreskreis,
18. Juli**

08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

Donnerstag, 22. Juli,

Hl. Maria Magdalena, Fest

19.00 Uhr: Feierliche hl. Messe

Freitag, 23. Juli

Hl. Birgitta von Schweden, Ordensgründerin, Schutzpatronin Europas, Fest

Gottesdienstordnung - Juli 2021

Samstag, 24. Juli, Hl. Christophorus, Märtyrer in Kleinasien, Schutzpatron der Autofahrer

Hl. Scharbel Mahluf, Ordenspriester im Libanon, Mariensamstag Scharbel (Josef) Mahluf, geboren am 8. Mai 1828 im Libanon, wurde 1851 Mönch (Baladit) und empfing 1859 die Priesterweihe. Er war ein vorbildlicher Mönch und wurde schon zu Lebzeiten wie ein Heiliger verehrt. Scharbel starb am 24./25. Dezember 1898 in seiner Einsiedelei in Annaya. Papst Paul VI. sprach ihn am 9. Oktober 1977 heilig.

**17. Sonntag im Jahreskreis,
25. Juli, Christophorus-Sonntag**
Das Fest des hl. Apostels Jakobus des Älteren entfällt in diesem Jahr.

08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

Anschließend Fahrzeugsegnung auf dem Parkplatz bei der Kirche. Dabei ist Gelegenheit gegeben, zum Dank für unfallfreies Fahren zu Händen der MIVA eine Spende für ein Missionsfahrzeug zu geben. Für die Unterstützung der Mission ein sehr herzliches Vergelt's Gott.

Montag, 26. Juli

Hl. Joachim und hl. Anna, Eltern der Gottesmutter Maria, Gedenktag

Donnerstag, 29. Juli,
Hl. Marta von Bethanien
19.00 Uhr: Hl. Messe



**Bänklehock in Dafins – Sa, 3. Juli
2021 von 14.30 bis 18.00 Uhr
Gastgeber-Bänkle gesucht!**

Ein Dorffest für und mit vielen Menschen, die als Gastgeber mitmachen.

Wer kennt sie nicht: Bänkle, die vor Häusern stehen, mit Blick auf die Straße und auf alle, die da vorbeikommen. Manche bleiben stehen, grüßen, haben Zeit für ein kurzes Gespräch, nehmen auf der Bank Platz. Eine gute Art, den Feierabend zu verbringen. Doch leider nehmen sich dafür immer weniger Menschen Zeit, immer öfter bleiben die Bänkle leer und verstauben hinter dem Haus.

Auf der Suche nach Gastgeber-Bänkle

Für den Bänkle-Hock in Dafins suchen wir Gastgeber-Bänkle. Die Bänkle-Standorte werden in einem Plan für Dafins eingezeichnet, der dann

bei der Gemeinde erhältlich ist. Am Samstag, den 3. Juli sind ab 14.30 Uhr alle eingeladen, die Bänkle im Ort zu besuchen, einen kurzen oder längeren Hock zu machen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Was macht eine Gastgeberin, ein Gastgeber?

Eine zur Straße gerichtete Bank wird reaktiviert oder aufgestellt und mit einem Schild versehen, das den PassantInnen als Erkennungszeichen dient: „Kumm, hock di hera!“, lautet die Einladung! Von den Gastgebern werden ein Krug Wasser und ein paar Gläser vorbereitet. Wer eine Kleinigkeit dazu anbieten will, kann das machen. Wichtig ist, dass keine umfangreiche Bewirtung aufgebaut wird. Weniger ist mehr, lautet das Motto. Es reicht, einfach nur da zu sein, um mit Menschen, die am Bänkle-Tag durch das Dorf spazieren, ins Gespräch zu kommen.

Detailliertere Infos zum Bänkle-Hock in der Region, zu den geltenden Corona-Regeln, evtl. wetterbedingten Verschiebungen etc. finden Sie unter: www.kath-kirche-vorderland.at.

Termine im Überblick:

**Der Bänkle-Hock Tag:
Samstag, den 3. Juli 2021
von 14.30 bis 18.00 Uhr**

(Bei guter Witterung und entsprechend entspannter Corona-Situation)

Ausweichtermin:

Sa, 4. September 2021

Anmeldung als GastgeberIn bei der Pfarre Dafins: T 0680/2051755 – E christine.beck@dafins.cc

Anmeldeschluss für die Gastgeber ist der 18. Juni 2021. Die Tafeln zur Markierung der Bänkle sowie ein Informationsschreiben werden Ihnen nach der Anmeldung persönlich zugestellt.

Ein gemeinsames Projekt der Seelsorgeregion Vorderland mit der Pfarre Dafins und der Gemeinde Zwischenwasser zur Stärkung der Dorfgemeinschaft!

T 0680/2051755 /
E christine.beck@dafins.cc
Weitere Infos:

www.kath-kirche-vorderland.at

Gottesdienste in Radio und Fernsehen bzw. Internet-Streaming

Für viele Leute, oftmals für Hausfrauen sowie für ältere, manches Mal gehbehinderte Personen, ist es zu einer liebgewonnen Gepflogenheit geworden, am Sonntagvormittag entweder im Radio oder im Fernsehen einen Gottesdienst mitzufeiern.

Die coronabedingte Verhinderung, überhaupt Gottesdienste zu feiern oder nur eine begrenzte Anzahl von Personen zur Feier zuzulassen, ließ in ganz Österreich Pfarreien, Klöster und Stifte Gottesdienste aus ihren Kirchen via live-stream regionalbegrenzt in die Häuser und Wohnungen übertragen. Auf diese Weise konnten die Pfarrangehörigen die Liturgie aus ihrer eigenen (Pfarr-) Kirche miterleben und mitfeiern.

Als eindrucksvolle Beispiele sind in der Region Vorderland die Pfarren Weiler, Röthis und Rankweil zu nennen. Aber auch andere Pfarreien, wie Lustenau Rheindorf leisteten auf diesem Gebiet Großartiges. In erfreulicherweise half der ORF-Vorarlberg bei verschiedenen Gottesdienstübertragungen aus dem Dom sowie aus einer Reihe von Kirchen in unserer Diözese mit, sodass viele Katholikinnen und Katholiken über die Medien ansprechende Gottesdienste miterleben und mitfeiern konnten.

An dieser Stelle sei auf Radio Maria aufmerksam gemacht, das nun in Vorarlberg empfangen werden kann. Radio Maria mit Sitz in Wien wurde in Ostösterreich zu einem beliebten und niveaувollen Sender mit wertvollen religiösen Inhalten. Nachfolgend sei der Brief von Diözesanbischof Dr. Benno Elbs mit empfehlenden Worten für Radio Maria wiedergegeben:

„Seit mehr als 20 Jahren ist Radio Maria Österreich bereits auf Sendung, war bei uns in Vorarlberg bislang aber nur über SAT und Kabel-TV zu empfangen. Eine neue zugeteilte UKW-Lizenz und die Einführung des Digitalradios in Österreich führen dazu, dass dieser Sender nun fast überall in unserer Diözese zu empfangen ist: ab Ende April im Raum Feldkirch und Bludenz auf UKW 91,8 und im ganzen Bundesland bereits jetzt über das neue, bundesweite DAB+ Digitalradio. Für viele ist Radio Maria ein wertvoller Begleiter im Alltag. Neben den Vorträgen ist es besonders die

intensive Einbindung der Hörerinnen und Hörer im Programm, die einen reichen Lebens- und Erfahrungsschatz des Wirkens Gottes im Alltag der Menschen erschließt.

Ich möchte auf diesem Weg von Herzen Radio Maria zur persönlichen Verwendung empfehlen.“

Bischof Dr. Elbs wirkt wie alle anderen Bischöfe Österreichs bei verschiedenen Programmpunkten von Radio Maria mit.

In unserem Pfarrgebiet kann Radio Maria über UKW/FM 91,8 und über das DAB+Digitalradio empfangen werden. Ein sehr leicht bedienbares Digitalradiomodell „Radio Maria EU710DAB“ kann über die Telefonnummer 01/7107072 (Mo-Fr 9-12 Uhr) bestellt werden. Es wird für die Zusendung eines solchen Gerätes eine Spende erbeten.

Im Schriftenstand der Kirche liegen Programmhefte von Radio Maria auf, die gern mitgenommen werden können. Infos über Radio Maria können unter www.radiomaria.at eingeholt werden.

Radiogottesdienste aus Vorarlberg

Nachfolgend sind die Radiogottesdienste aus Vorarlberg bis Ende Juli aufgelistet, die im Regionalradio sonntags um 10.00 Uhr österreichweit ausgestrahlt werden.

So, 23. Mai 2021

Gottesdienst aus der Pfarrkirche Höchst
Zebrant: Pfr. Willi Schwärzler

So, 4. Juli 2021

Jubiläumsgottesdienst in der Pfarrkirche St. Sebastian, Feldkirch-Gisingen
Zebrant: Pfr. Peter Willi

So, 18. Juli 2021

Festspielgottesdienst in der Pfarrkirche St. Gebhard, Bregenz
Zebrant: Pfr. Manfred Fink

Wichtig: Alle Gottesdienste können über die Radiothek von ORF Vorarlberg gestreamt und nachgehört werden.

Streaming-Gottesdienste

Angebote von Vorarlberger Pfarren

- Katholische Kirche in Bregenz
- Katholische Kirche in Dornbirn
- Pfarre Hard
- Pfarre Höchst
- Pfarre Hörbranz
- Erlöserpfarre Lustenau-Rheindorf
- Basilika Rankweil
- Pfarre Röthis
- Pfarre Weiler

Weitere Informationen:

www.kath-kirch-vorarlberg.at/corona

Streaming Gottesdienste

Weitere Möglichkeiten über Radio und Fernsehen/Internet-Streaming religiös-kirchliche Sendungen zu empfangen:

Übertragungen im Radio

Übertragungen im Fernsehen/Internet-Streaming

Allgemeine Übersicht

An dieser Stelle sei auch auf Radio Vatikan aufmerksam gemacht. Mit ihm erleben Sie die Weltkirche aus erster Hand.

Täglich in Deutsch:

16.00, 20.20 und 6.20 Uhr

Mittelwelle 1530 & 1467 kHz

Kurzwellen 5890, 7250 und 9645 kHz.

Internet: www.radiovaticana.de

Erleben Sie mit den Gottesdiensten über die modernen Medien die Kreativität vieler Pfarreien und zahlreicher engagierter Christinnen und Christen, um Freude am christlichen und katholischen Glauben zu finden und Fragen des Lebens und der Welt aus christlicher Sicht zu bedenken.

Mehr Infos Seite 11



BÄNKLE HOCK

Z' Dafins

Sa, 3. Juli 2021

14.30 bis 18.00 Uhr

Ausweichtermin: 4. September

- _Spazieren Sie durchs Dorf
- _Entdecken Sie die „Bänkle“
- _Gesellen Sie sich dazu!

Wir bitten um **Anmeldung bis 18. Juni**, wer mit einem eigenen „Bänkle“ mitmacht:

T 0680/2051755

E christine.beck@dafins.cc

Infos: www.kath-kirche-vorderland.at

Zum Jahr des hl. Josef: 08.12.2020 – 08.12.2021



Hochaltarbild in unserer Pfarrkirche. Foto: Pfarre

„Josef ist kein passiv resignierter Mann. Er ist ein mutiger und starker Protagonist. Die Fähigkeit, etwas annehmen zu können, ist eine Weise, wie sich die Gabe der Stärke, die vom Heiligen Geist kommt, in unserem Leben offenbart. Nur der Herr kann uns die Kraft geben, das Leben so anzunehmen, wie es ist, und selbst dem, was darin widersprüchlich, unerwartet oder enttäuschend ist, Raum zu geben.“

Papst Franziskus, Patris corde

Papst Franziskus hat das Jahr 2021 in besonderer Weise dem hl. Josef gewidmet. Im Schreiben Patris corde (Mit dem Herzen eines Vaters) betont der Papst den kreativen Mut von Jesu Ziehvater, sowie seine Zurückhaltung und sein Verantwortungsgedühl. Es sind Haltungen, die Zeugnis geben von der Gabe der Stärke, die wir alle in diesen Monaten besonders benötigen. (Pfr. Walter Juen, Rankweil)

In der Pfarre Rankweil wurde in der St. Josefs-Kirche zum Patrozinium am 19. März die Josefskapelle gesegnet. Sie wurde im rückwärtigen Teil der Kirche auf der rechten Seite gestaltet. In einer mit mächtigen Balken gezimmerten Wand wurde eine große farbige St. Josefs-Ikone eingefügt, die zur Verehrung und zum Gebet zum hl. Josef einlädt.

In einem Rundbrief freut sich Pfarrer Walter Juen, dass sich dieser Bereich bereits für viele Menschen als beliebte „Gebetsnische“ etablierte. In manchen Pfarren wird das Jahr des hl. Josef auf sehr originelle Weise begangen. Josef wird in den Evangelien als Mann umschrieben, der mit beiden Füßen auf dem Boden der Wirklichkeit stand. Obwohl von ihm kein einziges persönliches Wort überliefert ist, lassen sich seine menschlichen Qualitäten aus seinem Handeln erschließen. Zunächst war er ein gläubiger Jude, der seine Abstammung auf das Königshaus Davids zurückführen konnte. Vor dem Gesetz war er der Ehemann Marias und der Nähr- und Pflegevater Jesu. In so vielen Bereichen des Lebens wurde er zu seinem Erzieher und Vorbild. Er erwarb sich als Handwerker (Zimmermann) für seine Familie den Lebensunterhalt und galt wegen seiner Rechtschaffenheit ganz gewiß in seiner Heimatstadt Nazareth als angesehener und geachteter Bürger, der von den Mitbewohnern oftmals um Rat gefragt oder um Hilfe gebeten wurde. So wurde er mit seiner Familie zu einem beliebten Nachbarn und geachteten Bürger. Dies obwohl Nazareth allgemein keinen guten Ruf besaß. „Kann denn aus Nazareth etwas Gutes kommen?“, so fragte Nathanael den Philippus, als dieser ihn auf Jesus, den Sohn Josefs aus Nazareth, hinwies (Joh, 1,46).

In ähnlicher Weise gibt es in unserer Gegenwart solche „Josefs von nebenan“, die Gutes tun, entweder im ganz Kleinen, etwa in den Bereichen der Nachbarschaftshilfe, oder im Großen, in dem sich Menschen für Gerechtigkeit, gegenseitige Achtung und Wertschätzung, für ein friedvolles Miteinander und um die Bewahrung der Schöpfung einsetzen. Solche „Josefs von nebenan“ finden sich in unserer Pfarre St. Josef, in unserer Region, wie ebenso in der großen Welt. Manche Pfarreien suchen über den Weg der Medien (Pfarrbriefe, homepages) solche „Josefs von nebenan“. Kinder und Erwachsene werden gebeten, von Erinnerungen oder von Erlebnissen mit Personen zu berichten, die im Alltag bei verschiedenen Anlässen jene Fürsorge und Kreativität zeigten, wie sie den hl. Josef auszeichneten. Die Redaktion des Dafin-

Sommerkirche

ser Pfarrbriefs ersucht, Geschichten und Erlebnisse über „Josefs von nebenan“, auch mit Fotos, an pfarre@dafins.at zu senden oder bei Herrn Pfarrmesner Cornelius Mierer, Oberberg 39A, abzugeben. Wir freuen uns auf Zusendungen bis Freitag, 9. Juli 2021 (Schulschluss). Nach Maßgabe des Möglichen werden wir sie im Sommerpfarrbrief oder in einer späteren Ausgabe des Pfarrbriefs veröffentlichen. Als kleines Beispiel oder als Anregung dazu darf ich einen solchen „Josef von nebenan“ schildern:

Bei der Bushaltestelle am Bahnhof in Rankweil wollte eine Rollstuhlfahrerin in den Bus. Eine Begleitperson, die es gut meinte aber etwas ungeduldig war, bat den Chauffeur, dabei zu helfen. Dieser bemerkte dann: „Das ist meine Pflicht und eine Selbstverständlichkeit. Ich habe Adleraugen und sehe sofort, wenn jemand meine Hilfe braucht. Rollstuhlfahrende kommen bei mir immer unverzüglich in den Bus.“ Dieser Buschauffeur erwies sich wirklich als „Josef von nebenan“, aber mit Adleraugen.

Pfarrprovisor

Einladung zur Sommerkirche

Die Diözese Feldkirch lädt wie im vergangenen Jahr zur sogenannten Sommerkirche ein. Verschiedene Pfarreien bereiten Angebote vor, wie die Gemeinschaft von Gleichgesinnten auch im Sommer, also in der Ferien- und Urlaubszeit, gelebt werden kann. Wer sich darüber informieren möchte, findet im Internet Auskunft unter www.sommerkirche.at. Generalvikar Hubert Lenz lädt insbesondere zu kurzen Pilgerwegen und zum Aufsuchen verschiedener Wallfahrtsstätten in unserem Land ein. Nähere Infos finden sich unter www.sommerkirche.at/pilgern

In seiner Einladung zum Pilgern schreibt der Generalvikar:

„Es liegen schwere Monate hinter uns und ungewisse Zeiten vor uns. Der Blick und die Hoffnung vieler Menschen sind durch die anhaltenden Corona-Einschränkungen getrübt. Es ist aber an der Zeit, wieder daran zu erinnern, dass wir nicht allein sind und unseren Weg nicht einsam bewältigen müssen. Gerne lade ich Sie daher im Frühsommer dazu ein, dem Alltag zu entfliehen, sich auf den spirituellen Weg aufzumachen und für sich selbst und bei Jesus Sinn, Halt und Heil zu finden.

Von Herzen empfehle ich einen Besuch der Basilika auf dem Liebfrauenberg in Rankweil oder der Basilika von Maria Bildstein im Vorarlberger Unterland. Des Weiteren möchte ich Ihre Aufmerksamkeit gerne auch auf die vielen Marienwallfahrtskapellen, die es in unserem Land gibt, lenken. Das Vorarlberger KirchenBlatt wird hierzu ausgewählte Marienwallfahrtskirchen und -kapellen in kleinen Portraits vorstellen. Vielleicht entdecken Sie dabei einen Ort, den Sie allein, mit Ihrer Familie oder in einer Gruppe besuchen möchten.

Auch in der Sommerkirche von Juni bis September wird das Pilgern und Wallfahren wieder großgeschrieben! Um auf das breite Angebot an Pilgerwegen und Wallfahrtsorten im Land aufmerksam zu machen, wurde deshalb in unserer Diözese das Pilgerthema neu aufbereitet. Neben der Auflistung und Beschreibung verschiedener Wege, finden Sie dort auch eine Übersicht zu verschiedenen Marienwallfahrtskirchen in unserem Land www.sommerkirche.at/pilgern. Die Einladung steht: Wanderschuhe auspacken, den Wander-Stock an die Hand nehmen und aufbrechen zu neuen Wegen. Gott segne alle Ihre Wege in den kommenden Sommerwochen und -monaten.“

Termine

Samstag, 29. Mai

Bei günstiger Witterung: 19.00 Uhr: Gottesdienst bei der Morschkapelle, ansonsten am Sonntag, 30. Mai, um 8.30 Uhr in der Pfarrkirche
(*Siehe Gottesdienstordnung*)

Donnerstag, 3. Juni, Fronleichnam

Bei günstiger Witterung: 09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst im Garten des Mitdafinerhus mit der Feier der Erstkommunion
Wenn dies witterungsbedingt nicht möglich ist, findet der Gottesdienst zur selben Zeit in der Pfarrkirche statt.
Siehe Seite 18.

Sonntag, 6. Juni *Siehe Seite 19.*

Pfarrkirche St. Georg in Sulz
10.00 Uhr: Firmgottesdienst, in dem die Firmbewerber des vergangenen sowie des heurigen Jahres aus unserer Pfarre mit den Firmbewerbern aus Sulz das Sakrament der Firmung empfangen. Musikalische Gestaltung: Mitglieder des Dafinser Chors und ein Instrumentalensemble, Leitung: Christine Beck

Dienstag, 22. Juni

Sennerei: 19.00 Uhr: Sitzung des pfarrlichen Pastoralrates

Dialoginitiative „Wortwechsel“

Die Diözese Feldkirch lädt zu einer Dialoginitiative unter dem Motto „Wortwechsel“ am Freitag, 18. Juni, nach St. Arbogast ein. Der Beginn ist um 15.30 Uhr.

In der Einladung der Diözese heißt es: „Bei Schönwetter erwarten Sie zehn „special guests“ an wunderbaren Plätzen in der St. Arbogaster Natur zu Gesprächen über Gott und die Welt. Und falls uns das Wetter weniger gnädig ist, nutzen wir die Räumlichkeiten des Bildungshauses“.

Vielleicht interessiert sich jemand aus unserer Pfarre für ein solches Gespräch. Eine Anmeldung wird bis 15. Juni erbeten unter wortwechsel@kath-kirche-vorarlberg.at oder unter der Telefonnummer **05522/3485-209**.

Samstag, 3. Juli

14.30 Uhr bis 18.00 Uhr: „Bänkle Hock“, wozu der Pfarrliche Pastoralrat sowie die Gemeinde Zwischenwasser sehr herzlich einladen. Die Orte für den „Bänkle Hock“ werden zeitgerecht bekannt gegeben. *Siehe Inserat Seite 13.*

Montag, 5. Juli

Pfarrkirche St. Josef, 09.35 Uhr
Schlussgottesdienst der Volksschule Dafins

Samstag, 17. Juli

Pfarrkirche St. Josef, 15.00 Uhr
Besuch einer Delegation aus der Pfarre Rankweil mit Führung in der Pfarrkirche
Aus Anlass des St. Josefs Jahres besuchen Pfarrangehörige aus Rankweil neben den Josefskirchen in Bürserberg und Kennelbach auch unsere St. Josefskirche in Dafins.

Sonntag, 25. Juli, Christophorussonntag

08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst
Anschließend Fahrzeugsegnung auf den Parkplätzen bei der Kirche

Schriftenstand

Es wird einmal mehr auf den Schriftenstand in der Kirche aufmerksam gemacht. Hier liegen die Infohefte der Diözese (Ehe- und Familienzentrum) sowie der Bildungshäuser Batschuns und St. Arbogast auf. Seit Neuestem finden Sie im Schriftenstand die Programmhefte von Radio Maria/Wien. Vielleicht finden Sie ein Angebot, das Sie interessiert und das Sie gerne wahrnehmen möchten.

Im Schriftenstand liegt ebenfalls eine Box auf, in der auf Karten verschiedene Anregungen zu einem intensiveren Miteinander innerhalb der Pfarre oder auch der Nachbarschaften zu finden sind. Diese fantasievollen und kreativen Impulse gehen auf eine Initiative unserer Diözese Feldkirch zurück. Details können unter der Adresse kath-kirche-vorarlberg.at/dialog eingesehen werden.

500 Jahr-Jubiläum des Anna-Altar

500 Jahr-Jubiläum des berühmten Anna-Altar im Dom St. Nikolaus

An dieser Stelle sei auf das 500 Jahr-Jubiläum des berühmtesten Altars in unserer Diözese, dem Anna-Altar im Dom St. Nikolaus in Feldkirch aufmerksam gemacht. Der Feldkircher Künstler Wolf Huber schuf diesen Altar im Jahr 1521 als Angehöriger der Donau (Mal-)Schule in Passau. Das Bild der Beweinung Christi im Mittelfeld des Altars gilt allgemein als das schönste religiöse Bild unseres Landes. In Feldkirch wird mit verschiedenen Veranstaltungen dieses Jubiläums gedacht.

Besonders erwähnenswert ist die Ausstellung im Palais Liechtenstein vom 2. Mai bis zum 14. November 2021;

Anmeldung zu Führungen unter:

Tel: 05522/3041252, E: wh500@feldkirch.at,
homepage: www.feldkirch.at/wh500.

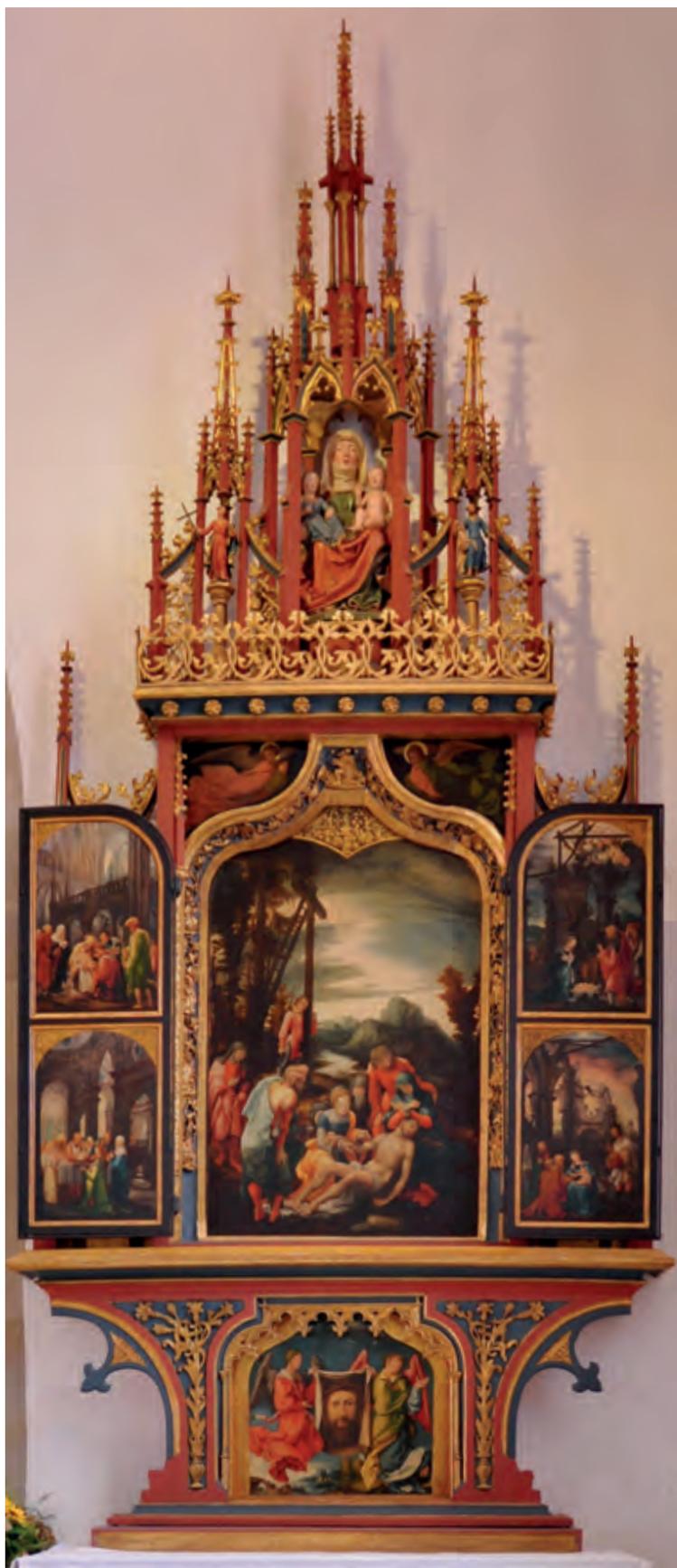
Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 9.00 bis 17.00 Uhr,
Samstag und Sonntag von 10 bis 16.00 Uhr.

Der ehemalige Dompfarrer Mons. Rudolf Bischof veröffentlichte zum Jubiläum ein Buch mit dem Titel: „Annenaltar von Wolf Huber“, eine spirituelle Annäherung. Es erschien als Sonderband der Schriftenreihe „Quellen und Untersuchungen des Archivs der Diözese Feldkirch“.

Der farbenprächtige Band mit 79 Seiten ist um € 22,00 im Schattenburgmuseum in Feldkirch erhältlich. Tel 05522/304-3510.

Übrigens sind Werke von Wolf Huber in so berühmten Museen wie im Louvre, im British Museum, in den Uffizien in Florenz sowie in der Albertina und im Kunsthistorischen Museum in Wien ausgestellt und zu sehen.



Der Anna-Altar mit dem Bild von der Beweinung Christi im Zentrum.

Foto: Böhlinger Friedrich, Dom St Nikolaus, Feldkirch 6.jpg, CC BY-SA 3.0 at, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=100918166>

Termine

Einladung zum Fronleichnamsfest und zur Erstkommunion

Motto: Jesus, das Brot des Lebens



Foto: pixabay.com

Am Donnerstag, 3. Juni, feiern wir in unserer Pfarre das Fest der Erstkommunion. Bei günstiger Witterung ist der Festgottesdienst um 09.00 Uhr im Garten des Mitdafinerhus. Wir danken der Leiterin Frau Alexandra Partsch sowie den anderen Verantwortlichen des Mitdafinerhus für die freundliche Erlaubnis, diesen Gottesdienst im einladenden Garten des Hauses feiern zu dürfen. An Stelle der an Fronleichnam üblichen Prozession mit mehreren Altären ist ein einziger Gottesdienst vorgesehen, in dem unsere drei Erstkommunikanten zum ersten Mal die Eucharistie empfangen werden. Am Ende des Gottesdienstes wird mit der Monstranz der eucharistische Segen gespendet. Es werden genügend Bänke vorbereitet, sodass eine größere Gemeinde den Gottesdienst mitfeiern kann. Es ist nach wie vor auf die Corona-Vorsichtsmaßnahmen, wie Abstand halten etc., zu achten.

Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes erfolgt durch die Mitglieder des Dafinser Chors sowie durch ein Instrumentalensemble unter der Leitung von Christine Beck. Zum Einzug der Erstkommunikanten sowie zum festlichen Abschluss der Liturgie mit einem kleinen Ständchen kommt

eine Bläsergruppe des Musikvereins „Cäcilia“, Batschuns, unter der Leitung von KM Patrizia Rietzler. Die bei der Feier der Erstkommunion gewohnte und immer liebevoll vorbereitete Agape muss coronabedingt entfallen.

An dieser Stelle danken wir den Eltern bzw. den Familien für die Vorbereitung und Begleitung unserer Erstkommunikanten auf dem Weg zu ihrem großen Tag. Ein herzliches Vergelt's Gott sagen wir der Katechetin unserer Kinder Frau Maria Walser BEd, die im schulischen Religionsunterricht die jungen Leute mit dem Geschenk der Erstkommunion vertraut machte. Einen herzlichen Dank sagen wir im Voraus an all jene, die zur Feier des Fronleichnamsfestes und der Erstkommunion die äußeren Voraussetzungen schaffen und die Gestaltung der festlichen Liturgie ermöglichen. Hoffen wir, dass uns St. Petrus an Fronleichnam einen sonnigen und angenehmen Tag zur Feier des Festgottesdienstes im Freien schenkt. Bei regnerischem Wetter ist die Liturgie zur gleichen Zeit um 09.00 Uhr in unserer Pfarrkirche St. Josef. Zur frohen Mitfeier unseres pfarrlichen Festes wird sehr herzlich eingeladen.



Unsere drei Erstkommunikanten Balthasar Meyer, Emilie Marte und Oliver Valentinotti (von links) nach der katechetischen Stunde in unserer Pfarrkirche. Foto: Sarah Repnik

Termine

Einladung zur Firmung

Motto: Sturmwind und Feuer

So lautet das Motto unserer heurigen Firmbewerber Jonas und Silas. Unter diesem Zeichen fand an Pfingsten, zehn Tage nach der Himmelfahrt Christi, in Jerusalem die Firmung der Apostel statt. Damals kam der Hl. Geist in der Gestalt von feurigen Zungen auf die im Obergemach versammelten 120 Personen herab. Ein Sturm trieb viele Menschen vor das Haus, wo Petrus anschließend eine begeisternde Predigt hielt (vgl. *Apostelgeschichte 2,1-13*). Möchte dieser Pfingstgeist von damals in unseren jungen Firmbewerbern vom vergangenen wie von diesem Jahr hilfreich weiterwirken und sie dazu befähigen, gern zu ihrer Taufe und zu ihrem Christsein zu stehen und dieses in großer Treue ein Leben lang zu verwirklichen. Die Firmung gilt seit der apostolischen Zeit als Vollendung der Taufe. In der orthodoxen Kirche wird die Firmung mit der Chrisamsalbung unmittelbar im Anschluss an die Taufe gespendet. Deshalb gibt es in den orthodoxen Kirchen keinen Firmweg und auch keine feierliche Firmspendung an junge Menschen, wie dies in der katholischen Kirche Übung ist. In den evangelischen Kirchen entspricht die Konfirmation der jungen Menschen in etwa unserer katholischen Firmung.

Als Pfarrgemeinde freuen wir uns, dass am Sonntag, 3. Juni, die letzt- und diesjährigen Firmbewerber, insgesamt sechs Jugendliche, in der Pfarrkirche St. Georg in Sulz aus der Hand von Dekan und Pfarrer von Götzis und Altach Mag. DI Rainer Bühel das Sakrament der Firmung empfangen werden. Der festliche Gottesdienst beginnt um 10.00 Uhr. Dekan Bühel



Unsere heurigen Firmbewerber Jonas Marte (li) und Silas Marte
Foto: Claudia Marte

firmt im Auftrag von Diözesanbischof Dr. Benno Elbs und stellvertretend für ihn. Mit unseren Firmbewerbern empfängt ein Teil der Firmberwerber aus Sulz das Sakrament der Firmung, die nach einem langen Firmweg 17 Jahre alt sind. Der zweite Teil der Sulner Firmberwerber wird am Sonntag, 13. Juni, gefirmt. In beiden Firmgottesdiensten erfolgt die musikalische Gestaltung durch Mitglieder des Dafinser Chors und einem Instrumentalensemble unter der Leitung von Christine Beck. Wir freuen uns mit dem Dafinser Chor über diese ehrenvolle Einladung. Alle Firmbewerber dürfen pro Person coronabedingt 10 Gäste mit in die Kirche bringen. Deshalb sind die Familienangehörigen und weitere Gäste sehr herzlich zur Mitfeier eingeladen. Möge die Feier der Firmung auch für unsere Pfarre St. Josef ein frohes Pfingsten bedeuten.

**feuer,
das sich ausbreitet,
unaufhaltsam.
es kennt keine grenzen.
feuer,
funke,
der überspringt,
von einem zum andern.
feuer,
lodernde flammen,
die anstecken,
mitreißen,
alles erleuchten.
wie feuer
ist heiliger geist.**



Die letztjährigen Firmbewerber, die sich nun auf die Firmung freuen.
Von links: Simon Mathis (schon gefirmt), Fabian Marte, Pius Keckeis, Mia Gredig und Maria Keckeis. Foto: Claudia Marte

Erstkommunionweg 2021

Erstkommunionweg 2021

Unsere drei Erstkommunikanten trafen sich öfters zu außerschulischen Vorbereitungen auf die Erstkommunion. Am Patroziniumsfest, Sonntag, 21. März, stellten sie sich im Festgottesdienst der Gemeinde vor. Das alljährliche gemeinsame Palmenbinden musste heuer coronabedingt entfallen und fand in einem familiären Rahmen statt. Dennoch kamen unsere Erstkommunikanten am Palmsonntag 28. März mit stattlichen Palmenbuschen zum Gottesdienst.

Ein weiterer Höhepunkt auf dem Weg zur Erstkommunion bedeutete das Ablegen des Taufversprechens im Gottesdienst des Weißen Sonntags am 11. April. Mitglieder des Dafinser Chors gestalteten unter der Leitung von Christine Beck sehr ansprechend diese liturgische Feier.

Am Freitag, 23. April, besuchten unsere Erstkommunikanten die Hostienbäckerei im Dominikanerinnenkloster in Altenstadt. Gemeinsam mit Erstkommunikanten aus Götzis erfuhren sie, wie Hostien, die in der Feier der hl. Messe verwendet werden, entstehen. Die Priorin Sr. Andrea ließ die Kinder selbst den Teig aus Mehl und Wasser (ohne jede andere Zutat) auf das erhitzte Hostieneisen gießen, wo in kurzer Zeit eine große Oblate gebacken wurde. Aus diesen Oblaten werden dann die kleinen sowie die großen Hostien gestanzt.

Nach dem Besuch in der Backstube zeigte Sr. Agatha in einer katechetischen Führung den Kindern



Unsere Emilie gießt unter Anleitung von Sr. Priorin Andrea den vorbereiteten Teig auf das Hostieneisen. **Foto:** Pfarre



Mit großen Palmbuschen ziehen am Palmsonntag die Erstkommunikanten in unser Gotteshaus ein. **Foto:** DI Stefan Marte



Als Höhepunkt auf dem Weg zur Erstkommunion legten unsere Erstkommunikanten am Weißen Sonntag das Taufversprechen ab. **Foto:** DI Stefan Marte

die liturgischen Orte der Klosterkirche: Tabernakel, Altar, Ambo. Eine kleine Stärkung beschloss diesen etwas anstrengenden Nachmittag, bevor es im Auto einer Mutter wieder nach Hause ging.

Unsere Erstkommunikanten sollten ebenso die Pfarrkirche St. Josef kennenlernen. Dazu gab es am Freitagnachmittag, 6. Mai, durch Pfarrprovisor Zortea die Gelegenheit. Gemeinsam mit den Eltern entdeckten sie in unserer Pfarrkirche viele Kostbarkeiten. Neugierig erkundeten sie ebenfalls die Sakristei, in der die liturgischen Geräte, Gewänder für Priester und Ministranten sowie vieles andere sorgfältig aufbewahrt, und wenn notwendig, für die Feier der Gottesdienste vorbereitet werden.

Weiters steht noch ein gemeinsames Gestalten von Kerzen auf dem Programm des heurigen Erstkommunionweges.

Firmweg 2021

Zur Vorbereitung auf den Empfang des Firmsakramentes gehört eine Aktion der Solidarität. Unsere zwei Firmbewerber Silas und Jonas entschlossen sich zum „Fensterla“ im Seniorenheim in Satteins. Nachfolgend schildert Frau Claudia Marte dieses liebevolle Engagement unserer jungen Leute am Freitagnachmittag, 14. Mai, in Satteins. Wir danken ihr sehr herzlich dafür.



Jonas Marte (li) und Silas Marte stellen sich beim „Fensterla“ im Seniorenheim in Satteins dem Publikum vor.



Silas und Jonas präsentieren mit Hilfe von Fotocollagen ihre „Elfchen“ zum Frühling. **Alle Fotos:** Claudia Marte

Firmbewerber Jonas & Silas und ihr soziales Projekt: „Fensterla“ beim Sozialzentrum Satteins“

Frei nach dem Motto „Wir bringen euch Freude und Abwechslung“ entschließen sich Silas & Jonas auf ihrem Firmweg, den Bewohnern des Sozialzentrums ihren Corona-Alltag etwas aufzulockern. Dafür bereiten sie einen sehr kreativen Sketch vor, den sie dem Publikum des Sozialzentrums vor dem Fenster zum Besten geben.

Aufgeregt starten die mutigen Jungs am Mikrophon mit ihrer Begrüßung und Vorstellung. Sie schildern unter anderem ihren Schulalltag und ihre Hobbies im Vergleich mit und ohne Corona. Spürbar ist ihre klare Botschaft, dass sich beide Jungs mit der Pandemie vorbildlich arrangieren und einfach das Beste aus den neuen Situationen machen. Füreinander da sein, einen offenen Umgang mit Veränderung und Zusammenhalt sind ihre Tipps.

Beide Jungs gestalten sogenannte „Elfchen“, zwei kurze Gedichte bestehend aus jeweils elf Wörtern zum Thema Frühling auf Plakaten und tragen diese vor.

Jonas singt gemeinsam mit seiner Kameradin Mia bemerkenswert das Lied „Chöre“ von Mark Forster. Ebenso beeindruckend ist Silas, der seinen selbstgeschriebenen Text zur aktuellen Zeit vorträgt.

Den Abschluss der Vorführung gestalten die beiden Jungs mit einer Partie „Tischtennis im Kleinformat“. Nach ihren Schilderungen und Erzählungen mit Gedichten, Gesang und Text darf die Bewegung natürlich nicht fehlen. Mit Spaß kommen Silas und Jonas zum Schluss.

Beide Jungs sind sichtlich erleichtert, dass sie ihren Auftritt so perfekt vorgeführt haben. Sie bedanken sich bei ihrem Publikum und wir können beiden recht herzlich zu ihrer kreativen Vorführung gratulieren!

Claudia Marte, Mai 2021

Das ebenfalls für Mai geplante Begehen des Vater-unser-Weges in Feldkirch/Tosters musste auf Juni verschoben werden

Pfarrliches Mosaik

Dank für die Caritas-Haussammlung im März 2021

Im vergangenen Jahr musste die Frühjahrshausammlung der Caritas wegen des Lockdowns abrupt beendet werden. Heuer konnte sie nun durchgeführt werden und erreichte die Rekordsumme von € 2.433,00. An dieser Stelle sprechen wir Herrn Pfarrmesner Cornelius Mierer für die perfekte Organisation der Haussammlung ein sehr herzliches Vergelt's Gott aus. Ebenso danken wir den eifrigen Sammlerinnen und Sammlern für die Hausbesuche und für die vielen guten Gespräche, die dabei geführt wurden. Ein ganz großes Vergelt's Gott gilt allen jenen Pfarrangehörigen, die durch ihre opfervollen Spenden die Werke der Caritas unterstützten und sich auf diese Weise zur kirchlichen Hilfeleistung für Menschen in Notsituationen bekannten.

Der diözesane Koordinator der Haussammlung, Robert Salzmann, sandte aus Dornbirn an Herrn Mierer folgendes Dankschreiben, das hier gern veröffentlicht wird:

Dornbirn, am 21. April 2021

Lieber Herr Mierer,

vielen lieben Dank für das Engagement in der Pfarre und das großartige Ergebnis von € 2.433,00 der Haussammlung in Dafins!

Ich kann es in Worten gar nicht ausdrücken, wie berührt ich über dieses Ergebnis bin. Bitte richten Sie auch all ihren Mitsammlerinnen und Sammlern meinen herzlichen Dank aus. Ein kräftiges Vergelt's Gott an alle jene, die durch ihre Spenden die Caritas so großartig unterstützten.

Bleibt gesund und liebe Grüße nach Dafins!

Mit freundlichen Grüßen

*Robert Salzmann, Koordinator Haussammlung
PfarrCaritas & Sozialräumliches Handeln*

Patroziniumsfest am fünften Fastensonntag, 21. März

Am fünften Fastensonntag, 21. März, feierte unsere Pfarrgemeinde das Patroziniumsfest zu Ehren des hl. Josef. Im heurigen, von Papst Franziskus ausgerufenen „Jahr des hl. Josef“ erhielt es eine besondere Bedeutung. Leider musste der seit langem eingeladene Festprediger Diakon Gerhard Haller aus Rankweil aus familiären Gründen sein Kommen absagen. Auch die Gepflogenheit, zum Patrozinium einen Gastchor von auswärts einzuladen, musste coronabedingt entfallen.

So erfolgte in erfreulicher Weise die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes durch Mitglieder des Dafinser Chors und einem Instrumentalensemble auf der Querflöte (Marcelina und Silvia Pilz) unter der Leitung von Christine Beck.

Der Festgottesdienst wurde für unsere Erstkommunikanten und Firmbewerber zu einer vorzüglichen Gelegenheit, sich der Pfarrgemeinde vorzustellen. Unser Patrozinium wurde mit dem festlichen Gottesdienst zu einem frohen pfarrlichen Fest, an dem St. Josef gewiss seine Freude hatte.

An dieser Stelle ein sehr herzliches Vergelt's Gott an alle, die es so liebevoll gestalteten, ganz besonders den Mitgliedern des Dafinser Chors mit dem Instrumentalensemble und allen, die es mit großer Freude mitfeierten.



Beim Patroziniumsgottesdienst stellten sich die Erstkommunikanten und Firmbewerber der Gemeinde vor. Foto: Pfarre

Pfarrliches Mosaik

Die Feier der Karwoche und des Osterfestes

Am Palmsonntag mit der Feier des Einzugs Jesu in Jerusalem durften wir in einer eindrucksvollen Liturgie die Karwoche eröffnen.

Die Agrargemeinschaft Zwischenwasser stellte in entgegenkommender Weise unentgeltlich Tannenreisig zum Binden der Palmbuschen zur Verfügung. Leider war in diesem Jahr coronabedingt kein gemeinsames Palmenbinden möglich, das alljährlich von den Eltern der Erstkommunikanten an je verschiedenen Orten vorbildlich und umsichtig organisiert und immer zu einem kleinen Dorffest gestaltet wurde. Dennoch nahm eine Reihe von Kindern und jungen Leuten mit großen Palmbuschen an der Palmprozession von der Schule zur Kirche teil. Für die Ministranten sowie für ältere Pfarrangehörige hatte Herr Mesner Cornelius Mierer einen stattlichen Korb mit kleinen Palmbuschen vorbereitet. Auf diese Weise kamen viele Palmbuschen mit einem Gruß aus der Pfarre in die Häuser und Wohnungen. An dieser Stelle sei ein sehr herzliches Vergelt's Gott an Herrn Mierer sowie an die Agrargemeinschaft Zwischenwasser für alle freundliche Hilfeleistung ausgesprochen. Leider verließ der bisherige Betriebsleiter Ing. Wilfried Berthold die Agrargemeinschaft Zwischenwasser und wechselte zur näher gelegenen Agrar in Bürs.

Siehe einen pfarrlichen Dank auf Seite 27.

Im Anschluss an den Gottesdienst wurden an die mitfeiernden Familien Räuchersäckchen mit einem Behelf für eine Haussegnungsfeier verteilt, die vom Pastoralteam der Seelsorgeregion Vorderland vorbereitet und gesponsert wurden. Diese Räuchersäckchen wurden mit großer Dankbarkeit entgegen genommen und gewiss in den Häusern und Wohnungen verwendet. Herzlichen Dank für diese Initiative.



Im Namen des Pastoralteams der Seelsorgeregion Vorderland verteilt Frau Christine Beck Räuchersäckchen an die Mitfeiernden.



Wie alljährlich, versammelten sich auch heuer am Palmsonntag die Mitfeiernden auf dem Schulplatz zur feierlichen Palmweihe.

Alle Fotos: DI Stefan Marte

Pfarrliches Mosaik

Feier der Karwochenliturgie und der Osternacht

Am Gründonnerstag und Karfreitag durften wir sehr ansprechende Liturgien feiern. Diese fanden in der Osternachtliturgie ihren Höhepunkt. An dieser Stelle sei allen, die sich um die Vorbereitung und Gestaltung der Karwoche und Osterliturgie bemühten, ein sehr herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen.

Im Besonderen verdienen einen aufrichtigen Dank:

- die beiden Frauen der Kirchenpflege Tanja Marte und Ilse Nachbaur. Ein herzliches Vergelt's Gott an Frau Helene Marte, die in diesen Wochen bei der Kirchenpflege mithilft.
- die beiden Frauen Charlotte Marte und Marianne Salcher für den kunstvoll gestalteten Osterschmuck in unserem Gotteshaus. Leider beendeten diese beiden treuen Helferinnen aus familiären Gründen ihre wertvolle Aufgabe, was wir sehr bedauern. Wir danken an dieser Stelle für ihre vielen Bemühungen, durch einen dem Kirchenjahr und der Jahreszeit entsprechenden Schmuck unserem Gotteshaus ein einladendes Gepräge zu geben. Die Verantwortlichen der Pfarre werden zu einem späteren Zeitpunkt den beiden Helferinnen einen öffentlichen Dank aussprechen. Es sei bereits hier angemerkt, dass an ihrer Stelle eine neue Hilfe für den Kirchenschmuck gesucht wird. In dankenswerter Weise wird im laufenden Jahr der Kirchenschmuck von Frau Renate Bachmann wahrgenommen.
- Pfarrmesner Cornelius Mierer für die Vorbereitung und Mitgestaltung der Liturgie. Es fallen am liturgischen Höhepunkt des Kirchenjahres für einen Mesner besonders viele Arbeiten und Verpflichtungen an. Ein besonderes Vergelt's Gott verdient Herr Mierer für die so persönliche und phantasievolle Gestaltung der Osterüberraschungen für unsere MINIS, die alljährlich den jungen Leuten so viel Freude bereiten.
- Frau Brigitte Mathis für die Adaptierung unserer Osterkerze in der Kirche sowie für die

kunstvolle Gestaltung von 34 kleinen Osterkerzen, die im „Lädele“ zugunsten der Pfarre St. Josef verkauft werden konnten. Der Erlös betrug € 236,00. Für die vielen Mühen zum Wohl unserer Pfarre ein sehr herzliches Vergelt's Gott. Danke ebenfalls an die Verantwortlichen im „Lädele“ für ihre liebevolle Mithilfe für einen guten Zweck sowie an all jene Personen, die eine Osterkerze erwarben und damit ein kunstvoll gestaltetes Osterlicht in ihr Haus bzw. in ihre Wohnung brachten.

- Herr Bernhard Keckeis, der sich auf dem Schulplatz um das Osterfeuer kümmerte.
- die MINIS
- die Lektorinnen und Lektoren sowie das Kantorenteam
- Frau Silvia Pilz für den gekonnten Vortrag des Exultet, des großen Osterlobes.
- die Mitglieder des Dafinser Chores und dem Instrumentalensemble Marcelina und Silvia Pilz, unter der Leitung von Christine Beck für die begeisternde musikalische Gestaltung der Osternachtliturgie.



In erfreulicher Weise ließ die Witterung den Beginn der Osternachtliturgie im Freien zu. Ministranten und Priester sind auf dem Weg zur Weihe des Osterfeuers und der Osterkerze auf dem Schulplatz.

Pfarrliches Mosaik



Bei den sehr windigen Verhältnissen jenes Abends erforderte es ein großes Geschick, mit dem Licht vom Osterfeuer die Osterkerze zu entzünden.



Herr Mesner Cornelius Mierer entzündet mit großer Geduld die Osterkerze.
Alle Fotos von der Osternachtliturgie: Gerold Mathis

Wallfahrtstag in der Basilika in Rankweil am 1. Mai

Trotz der Corona-Pandemie oder gerade wegen ihr wurde der große Wallfahrtstag am 1. Mai zur Muttergottes in der Basilika in Rankweil zu einem eindrucksvollen Zeugnis christlichen Lebens. Bei allen Gottesdiensten füllte sich die Basilika mit Pilgern aus der Region sowie aus dem ganzen Land, das immer bei Einhaltung der vorgegebenen Vorsichtsmaßnahmen. Zudem wurden die Gottesdienste in ein großes Zelt auf dem Kirchenvorplatz übertragen. Dort sorgte eine vorbildliche Technik für eine perfekte Wiedergabe der Gottesdienste sowie des Orgelspiels und des Gesangs der Solistinnen.

Es freute und ehrte die Mitglieder des Dafinser Chors Silvia Pilz und Christine Beck, die zum Basilikachor in Rankweil gehören, dass sie im 11.00 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Pfarrer Jodok Müller zum Vortrag der Lieder eingeladen wurden. Da der Volksgesang untersagt war (und noch immer ist) bedeutete dies ein ehrenvoller Auftrag. Wir beglückwünschen die beiden Solistinnen dazu sehr herzlich.



Am 1. Mai, dem großen Wallfahrtstag, wurde die Basilika in Rankweil einmal mehr zum religiösen Mittelpunkt unseres Landes. **Foto:** Shesmax, CC BY-SA 4.0, <https://creativecommons.org>, via Wikimedia Commons

Pfarrliches Mosaik

Festlicher Gottesdienst am Muttertag

Am Sonntag, 9. Mai, Muttertag, feierte unsere Pfarre einen festlichen Gottesdienst, in dem besonders die Mütter (Großmütter und mütterlichen Frauen) geehrt wurden. Das Familienliturgieteam bereitete diesen Gottesdienst sehr liebevoll vor. So sprachen Kinder und Jugendliche die Kyrie-Rufe und die Fürbitten. Mitglieder des Dafinser Chors unter der Leitung von Christine Beck beschenkten die Mütter sowie alle Mitfeiernden mit zeitgemäßen Liedern. Am Ende des Gottesdienstes erhielten alle mitfeiernden Mütter ein Lavendelsäckchen, das Frau Brigitte Mathis vom Familienliturgieteam mit großem Geschick vorbereitet hatte. Mit dieser Überraschung bereitete sie den Müttern eine herzliche Freude.

Für alle hilfreiche Gestaltung unseres Pfarrgottesdienstes zu Ehren unserer Mütter ein sehr herzliches Vergelt's Gott!



Am Muttertag wurden am Ende des Gottesdienstes alle Mütter mit duftenden Lavendelsäckchen beschenkt, die Frau Brigitte Mathis liebevoll vorbereitet hatte. **Foto:** Gerold Mathis

Bittgang der Volksschüler

Am Montag, 10. Mai, am ersten Bitttag, dem sonnigsten Tag der ganzen Woche, unternahmen die Kinder unserer Volksschule einen Bittgang mit drei Stationen, den die Direktorin Frau Gerlinde Stadelmann-Kopf im Rahmen der religiösen Übungen in dankenswerter Weise ermöglichte.

Die Katechetin Maria Walser hatte mit den Kindern und für sie die einzelnen Stationen sehr umsichtig vorbereitet. Der Beginn des Bittgangs erfolgte in der Kirche. Das Thema lautete: Jesus ermutigte die Menschen zu bitten und er lehrte sie das Vater unser. Als zweite Station wurde beim Wegkreuz am Lindenbodenweg Halt gemacht. Hier standen die Schöpfung und unsere Verantwortung für sie im Mittelpunkt der Überlegungen und des Gebetes. Beim Vortrag der Schöpfungsgeschichte zeigten die Kinder Bilder von der großartigen und bunten Vielfalt unserer Welt. Nach den Fürbitten freuten sie sich beim Lied „Laudato si“ über die vielen Wunder der Natur und des Lebens. Die dritte Station beim Wegkreuz bei der Familie Alwin Furxer hatte das Thema Arbeit und Zusammenleben der Menschen zum Inhalt. Den fröhlichen Abschluss bildete nach den Fürbitten, die wiederum die Kinder vortrugen, das getanzte Lied „Gottes Liebe ist so wunderbar“.

Da bei steigender Sonne das gemeinsame Beten, Singen und Tanzen Durst verursachte, überraschte Pfarrmesner Cornelius Mierer die jungen Bittgänger mit einer kühlen Erfrischung. So fand dieser Bittgang einen stimmigen und frohen Abschluss. Im Namen der Pfarrseelsorge sei der Frau Direktorin Gerlinde Stadelmann-Kopf, den begleitenden Pädagoginnen, besonders der Katechetin Frau Maria Walser sowie Herrn Mesner Cornelius Mierer für die Ermöglichung und Gestaltung dieses Bittgangs ein sehr herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen. Er wurde durch seine kreative Gestaltung für die Kinder unserer Volksschule geradezu zu einem religiösen Fest. Wenige Tage später durfte ich bei der Volksschule die Frage hören: „Wann haben wir wieder ein solches Fest?“

Pfarrprovisor

Pfarrliches Mosaik

Dank an Herrn Ing. Wilfried Berthold, ehemaliger Betriebsleiter der Agrargemeinschaft Zwischenwasser

Wie bereits in der Gottesdienstordnung (*siehe Palmsonntag*) erwähnt, wechselte der langjährige Betriebsleiter der Agrargemeinschaft Zwischenwasser Ing. Wilfried Berthold mit Beginn des neuen Jahres zur Agrargemeinschaft Bürs. Er nimmt jedoch weiterhin in der Agrar Zwischenwasser verschiedene Aufgaben wahr.

Die drei Pfarreien in Zwischenwasser durften ihn stets als großen und verständnisvollen Helfer erfahren. Während seiner Tätigkeit als Betriebsleiter stellte die Agrar immer im Advent sowie zum Palmsonntag unentgeltlich gediegenes Tannenreisig zur Verfügung. Ebenso erhielten die Pfarreien auf Weihnachten Christbäume sowie zum Fronleichnamsfest zum Schmuck der Kirchen und der Prozessionsaltäre große Buchenäste. Namens der Pfarre St. Josef in Dafins sowie, soweit es uns zusteht, auch im Namen der Pfarre St. Fidelis in Muntlix und St. Johannes d. T. in Batschuns, danken wir Herrn Ing. Wilfried Berthold für sein stets wohlwollendes Entgegenkommen mit einem sehr herzlichen Vergelt's Gott. An dieser Stelle sei dankbar erwähnt und daran erinnert, dass unter seiner Leitung für die Erneuerung des Pfarrheims in Muntlix das gesamte Holz für das neue Dach unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurde. Die umsichtige Abwicklung dieser so groß-

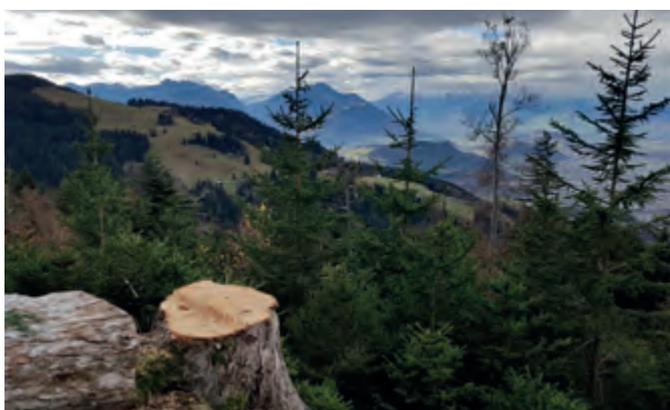


zügigen Holzspende erfolgte durch den Holzhandel Arthur Marte in Dafins. An dieser Stelle ebenfalls ein aufrichtiges Vergelt's Gott an Herrn Arthur Marte für alles hilfreiche Entgegenkommen.

Bei den Jahreshauptversammlungen der Agrargemeinschaft Zwischenwasser verstand es Herr Ing. Berthold vorzüglich, anhand von Lichtbildern die Tätigkeit der Agrar zur Bewirtschaftung und zum Schutz des Waldes, sowie die vielen Arbeiten zur Erhaltung und Pflege der Forstwege vorzustellen. Diese Lichtbilder glichen einer virtuellen Besichtigung und Begehung der Waldgebiete und fanden bei den Teilnehmenden immer höchstes Interesse. Durch Herrn Ing. Berthold durfte meine Wenigkeit bei einer Exkursion jene Waldgebiete kennen lernen, die die Agrargemeinschaft Zwischenwasser bewirtschaftet und in denen sie für den Bau und den Erhalt der Wege verantwortlich ist.

Wir wünschen ihm in seinem neuen Verantwortungsbereich und in der herausfordernden Zeit der Klimaveränderung so viel Umsicht und Geschick, wie er diese Tugenden bei der Agrargemeinschaft Zwischenwasser bewies. Möge Gottes Segen ihn bei allen seinen Unternehmungen hilfreich begleiten.

An dieser Stelle danken wir ebenso aufrichtig den Forstarbeitern der Agrargemeinschaft Zwischenwasser sowie den Mitarbeitern des Bauhofs der Gemeinde Zwischenwasser, die das Tannenreisig sowie an Weihnachten die Christbäume und an Fronleichnam die Buchenäste im Wald besorgten und zu den Kirchen brachten.



Das große Waldgebiet sowie die Alpen, die in der Verantwortung der Agrargemeinschaft Zwischenwasser liegen, erfordern eine umsichtige und nachhaltige Bewirtschaftung. Ing. Wilfried Berthold sorgte als Betriebsleiter seit 1999 mit großer Kompetenz und Erfahrung für ein erfolgreiches Gelingen dieser verantwortungsvollen Aufgabe. **Alle Fotos:** Ing. Wilfried Berthold

Gratulation

Gratulation an ehem. Pfarrkirchenrat Herrn Georg Fraccaro zum 80. Geburtstag.

Am 27. April feierte der frühere langjährige Pfarrkirchenrat, Tischlermeister Georg Fraccaro, Unterberg 6, mit seinem 80er die Vollendung seines siebten Lebensjahrzehntes.

In der geräumigen und zu einer frohen Festfeier adaptierten Werkstatt hatten sich neben einigen Gästen der Bürgermeister der Gemeinde Zwischenwasser Jürgen Bachmann, und etwas später eine kleine Delegation des Pfarrkirchenrats sowie des Pfarrlichen Pastoralrats der Pfarre St. Josef Dafins, eingefunden.

In einer kurzen Laudatio erinnerte Pfarrprovisor Zortea an das vorbildliche ehrenamtliche Engagement des Geburtstagsjubilars für die Pfarre St. Josef. Als sich Georg Fraccaro mit seiner Gattin Annemarie im Jahr 1970 in Dafins eine eigene Existenz aufbaute, stellte er sich dem damaligen Pfarrseelsorger Siegfried Furxer vor und erklärte sich bereit, sich durch Mitarbeit in der Pfarre zu integrieren. Er wusste aus seiner Heimatgemeinde Anras in Osttirol, dass eine Pfarrgemeinde dann ein echtes christliches Profil zeigt, wenn alle auf die ihnen mögliche Art und Weise Hand anlegen und mitarbeiten. Pfarrer Siegfried Furxer nahm das Angebot gerne an und bat den Neuzugezogenen, die damals noch übliche Kirchenumlage für die Bedürfnisse der Pfarre einzuheben.

Die Kirchenumlage stammte noch aus der josephinischen Zeit (1780-90) und hatte den Zweck, die Aufgaben der Pfarrseelsorge zu finanzieren. Ihre Höhe wurde alljährlich neu festgelegt und sie wurde meist im Herbst von ehrenamtlichen Helfern bei den Pfarrangehörigen als eine Art Steuer eingehoben. In Vorarlberg gab es nur noch wenige Pfarreien, die die Kirchenumlage kannten.

Der Mesner Hugo Marte war dankbar, dass Georg Fraccaro verschiedene Reparaturarbeiten in der Kirche durchführte. Bei der ersten Pfarrgemeinderatswahl, die in der jungen Diözese Feldkirch (1968) bereits 1971, also nur sechs Jahre nach dem Konzil (1965) stattfand, wurde der junge Tischlermeister



Die Reihe der Gratulanten führte der Bürgermeister der Gemeinde Zwischenwasser Jürgen Bachmann an. Alle Fotos: Gemeinde Zwischenwasser

und Familienvater in dieses neue und noch ungewohnte Gremium gewählt. Nach Pfarrseelsorger Siegfried Furxer begleitete bis zur Neubestellung eines Pfarrers in Dafins, der Pfarrvikar von Muntlix, Mons. Gebhard Amann, die Dafinser Pfarre. In dieser Zeit mussten oftmals Priester von auswärts zu den Gottesdiensten nach Dafins geholt und dann wieder nach Hause zurück gebracht werden. Georg Fraccaro stellte sich als Chauffeur zur Verfügung und fuhr dabei mehr als 3.000 km. Als Prof. Richard Robin sein Amt antrat, erhielt Georg Fraccaro die Aufgabe eines Pfarrkassiers. Nun erfolgte die aufwändige Innen- und Außenrenovierung der Pfarrkirche St. Josef. Dabei galt es, die verschiedensten Arbeiten durchzuführen, bei denen Pfarrkirchenrat Fraccaro oftmals selbst Hand anlegte. So stammen etwa die Läden im Turm aus einer Werkstatt.

Als 1981 die Erneuerung des Friedhofs anstand, leistete Georg Fraccaro die Vorarbeiten und erstellte dazu die notwendige Planung. Durch über 30 Jahre verwaltete er mit großer Umsicht den Friedhof und galt bei allen Bestattungen auf unserem Friedhof als verlässliche Ansprechperson. So konnte er 2014 eine wohlgeordnete Friedhofsverwaltung an seinen Nachfolger Pfarrkirchenrat Edgar Nesensohn übergeben. In der Sorge um den Friedhof standen ihm zunächst die Frauen Maria Kollreider, Luise Marte und seine eigene Gattin Annemarie hilfreich zur Seite.

Gratulation

Später bemühte sich seine Frau durch 15 Jahre um ein gepflegtes Aussehen unseres Bergfriedhofs. Zu den Aufgaben von Pfarrkirchenrat Fraccaro gehörte die Sorge um den großen Dafinser Pfarrhof, bei dem viele Renovierungsarbeiten durchzuführen waren. Auch hier waren seine Fähigkeiten als Tischlermeister sehr gefragt und notwendig. Bei diesen Arbeiten erwies sich der Geburtstagsjubilare von neuem als Meister seines Handwerks. Last but not least war es für Professor Mons. Richard Robin wichtig, die Morschkapelle zu renovieren. Auch bei dieser Arbeit legte Georg Fraccaro Hand an und die Arbeiten an ihr konnten zur Zufriedenheit aller Beteiligten sowie der gesamten Pfarrbevölkerung mit der Segnung durch Bischof DDr. Bruno Wechner im Jahre 1984 erfolgreich abgeschlossen werden. Nach der Abgabe der Verpflichtungen als Pfarrkirchenrat im Jahr 2014 blieb Georg Fraccaro der Pfarre St. Josef weiterhin durch verschiedenste Hilfeleistungen verbunden. So schuf er im Jahr 2010 in seiner Werkstatt das große neue Alpkreuz beim Männle, das im Herbst des gleichen Jahres bei einem festlichen Gottesdienst die Segnung erhielt.

Immer neu darf der Geburtstagsjubilare um seine Hilfe ersucht werden, wenn es die Notwendigkeit erfordert. Herr Fraccaro gehört in dankenswerter Weise zu den treuesten Kirchgängern der Gemeinde, dies im wahrsten Sinn des Wortes, wenn er mit seiner Gattin Sonntag für Sonntag bei jeder Witterung zu Fuß vom Unterberg zum Gottesdienst in unsere Pfarrkirche kommt. Seine kirchliche Gesinnung zeigte sich nicht nur im ehrenamtlichen Engagement für die Pfarre, sondern ebenso in der kunstvoll geschaffenen Krippe mit beweglichen Figuren, die in weitem Umkreis ihresgleichen sucht. Diese Krippe wurde bei verschiedenen Krippenausstellungen, auch in Osttirol, zum Publikumsmagnet der alle Besucher in den Bann zog. Pfarrprovisor Zortea erwähnte in seiner Laudatio die in vielen Bereichen sehr wohlwollende Mithilfe seiner Gattin Annemarie, wie bereits kurz angesprochen, sowie das pfarrlich-kirchliche Engagement seiner Töchter Klara und Rosa und seines Sohnes Robert als Ministrantenverantwortliche bzw. als GruppenleiterInnen in der Jugendarbeit und bei der Gestaltung

der Pfarrbriefe. Dieses Engagement leisteten sie immer in wohlthuender Gemeinschaft mit anderen Jugendlichen aus unserer Pfarre, so mit Astrid Türtscher (verh. Gredig) oder mit Jürgen Marte.

Seit dem Übertritt in den Ruhestand findet der Geburtstagsjubilare mehr Zeit für sein geliebtes Harmonikaspiel, mit dem er bei verschiedensten geselligen Anlässen gerne aufwartet. Pfarrprovisor Zortea erwähnte in seiner Laudatio dankbar die fachkundige und tatkräftige Mithilfe von Herrn Georg Fraccaro beim Umzug aus dem Pfarrhof in Muntlix nach Rankweil im vergangenen Herbst 2020.

Im Namen der Pfarrseelsorge von Dafins, insbesondere im Namen des Pfarrkirchenrats sowie des Pfarrlichen Pastoralrats dankte der Pfarrprovisor dem Geburtstagsjubilare für alle verantwortungsvolle und kompetente Mithilfe im pfarrlichen Leben von Dafins und wünschte ihm für eine lange Reihe weiterer Jahre im Kreis seiner Familie und in der Gemeinschaft unserer Pfarre St. Josef eine stabile und anhaltende Gesundheit. Um diese zu erhalten und zu festigen erhielt der Jubilare ein kleines Holzkistchen, gefüllt mit verschiedenen Kostbarkeiten aus der Region.

Möge ihm St. Josef, der Schutzpatron der Zimmerer und Schreiner, der zugleich unser Pfarrpatron ist, auch in Zukunft ein treuer und verlässlicher Begleiter sein.

Lieber Geburtstagsjubilare Georg, ad multos annos!



Eine Delegation des Pfarrlichen Pastoralrates und des Pfarrkirchenrates überbrachte die Glückwünsche der Pfarre St. Josef. Die Werkstatt des Jubilars und Tischlermeisters Georg Fraccarow eignete sich vorzüglich zu einer gemütlichen Gratulationsrunde.

Impressum

Pfarrbrief der Pfarre St. Josef Dafins

Herausgeber	Pfarramt St. Josef Dafins
Redaktionsteam	Gabriele Gächter, Christiane Fiegl, Pfarrprovisor Felix Zortea
Assistenz	Christine Beck, Cornelius Mierer
Layout	Christiane Fiegl
Für den Inhalt verantwortlich	Felix Zortea, Pfarrprovisor St. Peter Bühel 1/3, 6830 Rankweil Tel 05522/45059 E pfarre@dafins.at
Auflage	180 Exemplare
Druck	Diöpress Feldkirch

Beiträge für den Sommerpfarrbrief sind bis zum Freitag, 9. Juli, erbeten.

Das Redaktionsteam dankt für alle Beiträge und Fotos sehr herzlich. Dem Pfarrbrief liegt entsprechend einem Beschluss des Pfarrkirchenrats ein Zahlschein bei. Es wird höflich ersucht, mit einem Beitrag die Herausgabe des Pfarrbriefs zu unterstützen. Für alle wohlwollende Hilfeleistung ein sehr herzliches Vergelt's Gott! Bitte betrachten Sie den Pfarrbrief nicht als aufdringliche Postwurfsendung, sondern als einen aufmerksamen Besuch aus der Pfarre. Ganz gewiss entdecken Sie in ihm das eine oder andere Interessante, das Sie mit unserer Pfarre verbindet.

Wir bekommen für die Gestaltung und den professionellen Druck unserer Pfarrbriefe immer wieder Komplimente. Diese wollen wir an das Team der diöpress (Hausdruckerei der Diözese Feldkirch), im Besonderen an die Herren Dietmar Engler und Arno Eisen, weitergeben. Wir erfahren von Seiten der diöpress immer ein großes Entgegenkommen und eine verlässliche Ausführung des Drucks unserer Pfarrbriefe. Ein herzliches Vergelt's Gott für alle Mühen! Zu diesem Dank gehört die Diözese Feldkirch, die

durch den Betrieb der diöpress im Diözesanhaus in Feldkirch finanziell den Druck der Pfarrbriefe für so viele Pfarreien im Land erst ermöglicht. Ohne diese hilfreiche Unterstützung könnten viele, besonders kleinere Pfarreien, die Herausgabe ihrer Pfarrbriefe gar nicht stemmen. Auch für diesen wichtigen Beitrag ein sehr herzliches Vergelt's Gott!

Kontaktadressen

Kontaktadressen der Pfarre St. Josef Dafins

Felix Zortea, Pfarrprovisor
Sankt Peter-Bühel 1/3, 6830 Rankweil
Tel 05522/45059, **E** pfarre@dafins.at

*Es kann ebenso mit Pfarrmesner und Mitglied des Pfarrlichen Pastoralrates Herrn Cornelius Mierer, Oberberg 39A, **Tel** 05522/41366, Kontakt aufgenommen werden.*

*Geschäftsführende Vorsitzende des Pfarrlichen Pastoralrats: Christine Beck
Stellvertretender Obmann des Pfarrkirchenrats: Bernhard Keckeis*

Kontaktadressen der Seelsorgeregion Vorderland

Pastoralleiter:
Dr. Michael Willam, Weiler
Tel 0676/832 4012 14
E info@kath-kirche-vorderland.at

Aktuelle Infos wie z.B. zu Live-Übertragungen von Gottesdiensten unter:
www-kath-kirche-vorderland.at

Vergelt's Gott

Dank von Pfarrprovisor Zortea für die Glückwünsche zu seinem 80er

Pfarrprovisor Zortea vollendete am 21. März d. J. sein 80. Lebensjahr. Im Vorfeld dazu bat er die Verantwortlichen der Pfarre, von einer Feierlichkeit Abstand zu nehmen.

Dennoch sah sich der Stv. Obmann des Pfarrkirchenrates Bernhard Keckeis verpflichtet, zum Ende des festlichen Gottesdienstes am Patroziniumsfest, Sonntag, 21. März, im Namen des Pfarrlichen Pastoralrates, des Pfarrkirchenrates sowie der gesamten Pfarrgemeinde St. Josef in Dafins den Geburtstagsjubililar die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Diese guten Wünsche waren dazu schriftlich in einen wunderschönen kalligraphischen Text gekleidet, den die bekannte Kalligraphin Maria Gaßner, Unterberg, kunstvoll gestaltete. Bernhard Keckeis verband mit seinen Gratulationsworten das Ersuchen, nach Möglichkeit weiterhin in Dafins die seelsorglichen Verpflichtungen wahrzunehmen. Damit dies gut gelänge, überreichte er im Namen der Pfarre und unter Applaus der Mitfeiernden eine Reihe von Gutscheinen der Rankweiler Kaufmannschaft für Produkte vor allem aus dem Vorderland.

Bereits im Anschluss an die freundlichen Worte von Herrn Bernhard Keckeis dankte meine Wenigkeit für die ausgesprochenen Glückwünsche und die beigefügte Stärkung, die meine Person in gleicher Weise freuten und ehrten.

Ich möchte diesen Dank an dieser Stelle wiederholen und in ihm all jene Pfarrangehörigen einschließen, die mir sehr aufmerksam in den Tagen rund um den Geburtstag ihre Glückwünsche zukommen ließen. Ich danke für das Vertrauen, das ich in der Pfarre St. Josef erfahren darf und das mich dazu ermutigt, weiterhin die seelsorglichen Aufgaben wahrzunehmen, sofern dies die bischöfliche Behörde wünscht und die gesundheitlichen Verhältnisse dies zulassen und ermöglichen. Bei jedem Geburtstag und vor allem bei einem so fortgeschrittenen wie es der 80er ist, gehört der Dank vor allem an den Schöpfer. Entsprechend einer Aufforderung zum Dank, wie sie im Psalm 95,2 zu finden ist: „Lasst uns mit Dank seinem Angesicht nahen, ihm jauchzen mit Liedern!“ Oder wie der hl. Paulus seine Christinnen und Christen zum Dank auffordert: „Sagt Gott, dem Vater, jederzeit Dank für alles im Namen unseres Herrn Jesus Christus (Eph 5,20) oder im Kolosserbrief: „Seid dankbar!“ (Kol 3,15). So möchte ich gerne dieser biblischen Aufforderung zur Dankbarkeit nachkommen und Gott für das Leben und für die oftmals in Gefährdungen der Gesundheit erfahrenen Hilfen danken. Ebenso danke ich allen, die meine Person durch ihre Geduld und Hilfeleistungen begleiteten, angefangen in meiner Familie bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt.

Nochmals für alles hilfreiche Wohlwollen ein sehr herzliches Vergelt's Gott!

Offizielle Verlängerung des Auftrags zur Pfarrseelsorge in Dafins durch Pfarrprovisor Felix Zortea

Am Dienstag, 4. Mai, traf sich eine Delegation des Pfarrkirchenrates und des Pfarrlichen Pastoralrats im Diözesanhaus in Feldkirch mit Generalvikar Dr. Hubert Lenz und Personalleiter Mag. Peter Mayerhofer. Es ging um die Verlängerung des mit 31. August 2021 befristeten Auftrags von Pfarrprovisor Felix Zortea zur Pfarrseelsorge in Dafins. Nach einem Votum für die Weiterführung dieser Aufgabe durch die Dafinser Delegation stimmten der Generalvikar und Personalleiter der Diözese diesem Ansuchen mündlich zu. Die Ausstellung eines diesbezüglichen Dekretes durch Diözesanbischof Dr. Benno Elbs wird später erfolgen.



Der Stv. Obmann des Pfarrkirchenrates Bernhard Keckeis überreichte dem Geburtstagsjubililar die ausgesprochenen Glückwünsche in einer von Kalligraphin Maria Gaßner kunstvoll gestalteten Textkarte. **Foto:** Silvia Pilz

Bericht



Foto: Pater Provinzial Dr. Emmanuel Mappilaparambil MSFS (Missionare des hl. Franz von Sales). Er leitet seit 2020 die seelsorgliche Tätigkeit der Missionare seines Ordens in Nordostindien mit dem Sitz in der Stadt Dibrugarh. Sein riesiges Missionsgebiet liegt zum Teil im Staat Assam und reicht bis in die Vorberge des Himalaja und grenzt sogar an China. Er berichtete, dass auch sein Missionsgebiet wie andere Teile Indiens von der Corona-Pandemie schwer in Mitleidenschaft gezogen wurden. Diese habe auch in den Reihen der Priester und Ordensleute viele Opfer gefordert.

Bericht von P.Dr. Emmanuel Mappilaparambil MSFS über die Covid-19-Pandemie in seinem Missionsgebiet in Nordostindien

Wie aus den Medien allgemein bekannt ist, wurde Indien von der Covid-19-Pandemie besonders schwer heimgesucht. Die zweite Corona-Welle schlägt in Indien erbarmungslos zu. Mehr als 300.000 Neuinfizierte und 3500 Tote, das sind die Zahlen von einem einzigen Tag. Es ist, wie berichtet wird, die schlimmste Gesundheitskrise der letzten 50 Jahre. Wie P. Emmanuel, der uns von seiner früheren Mithilfe in Dafins bestens bekannt ist, mitteilte, ist auch sein Missionsgebiet in Nordostindien von der Pandemie schwer betroffen. Zu den unzähligen Opfern unter der Bevölkerung gehören auch Ordensleute und Priester.

Der Kapuzinerpater Suresh Matthew, Herausgeber einer katholischen Wochenzeitung, recherchierte die Todesfälle von Priestern und Ordensfrauen in ganz Indien. Er veröffentlichte am 22. Mai d. J. eine Liste jener geistlichen Personen, die in der zweiten Corona-Welle verstarben.

Diese zeigt, dass die zweite Welle der Pandemie bisher das Leben von 181 Priestern und 166 Ordensfrauen forderte. Unter den Priestern führen die Jesuiten mit 36 Todesfällen die traurige Liste an; bei den Karmeliten starben acht Patres und bei den Steyler Patres („Stadt Gottes“) sieben. Bei den Ordensschwwestern meldeten die Missionarinnen der Nächstenliebe (die Schwestern der hl. Mutter Teresa von Kalkutta) 14 Todesfälle. Das ist die höchste Anzahl von Verstorbenen innerhalb einer weiblichen Ordensgemeinschaft.

P. Suresh Matthew bemerkte zu den von ihm veröffentlichten Zahlen: „*Ich bin schockiert über den großen Verlust für die Kirche in Indien.*“

Im Rundbrief, den P. Emmanuel an seine Mitbrüder für den Monat Mai herausgab, trug er allen von seinen Patres geleiteten Gemeinden auf, nach der täglichen Eucharistiefeier ein besonderes Gebet um Abwendung der Covid-19-Pandemie zu sprechen.

Wir wollen ebenfalls im Gebet an die von der Pandemie so sehr bedrängten und heimgesuchten Menschen, die der Seelsorge von P. Emmanuel und seiner Mitbrüder anvertraut sind, denken.

Der von der Regierung auferlegte Lockdown behinderte auf massive Weise die seelsorgliche Arbeit der Patres und aller Mitarbeitenden in der Mission. In der nächsten Besprechung unseres Pfarrlichen Pastoralrates werden wir überlegen, wie wir P. Emmanuel in einer so schwierigen Zeit helfen können. Vielleicht hat jemand dazu eine gute Idee. Für alle konstruktive Mithilfe im Voraus ein sehr herzliches Vergelt's Gott!

Anschließend darf aus einem Rundbrief von Mai 2021 der Missionsprokur der Jesuiten in Wien zitiert werden:

„Wir bekommen jeden Tag neue Todesnachrichten und Hilferufe von Jesuiten in den verschiedensten Regionen Indiens. Ein indischer Pater starb kürzlich an Corona. Er war 46 Jahre jung und kerngesund. Er gehörte zur Jesuitenprovinz Darjeeling in den Vorbergen zum Himalaja und arbeitete als Lehrer und Pfarrer. Corona nahm ihm buchstäblich die Luft zum Atmen. Er starb an Sauerstoffmangel.“

Pfarrprovisor

Jugendseite

Die Junge Kirche Vorarlberg hält für junge Menschen viele Angebote bereit: Sie können unter folgenden Adressen eingesehen werden:

www.junge-kirche-vorarlberg.at/termine

junge-kirche@kath-kirche-vorarlberg.at

anstoesse@junge-kirche-vorarlberg.at

www.kathfish.at



Oder neu im Telegrammkanal:

KJJS_JUKI_BROADCAST

T.ME/KJJS_JUKI_BROADCAST

An dieser Stelle darf einmal das YOU-Magazin der Katholischen Kirche Österreichs beworben werden.



Alle Infos unter www.youmagazin.com

Das Magazin für junge Erwachsene aus dem Hause YOU nennt sich „Melchior“.

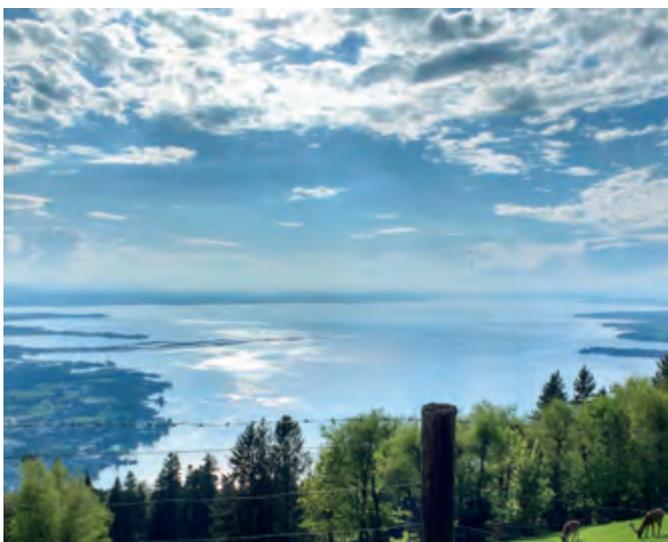
Es kann unter der folgenden Mail Adresse bestellt werden:
info@melchiormagazin.com



Kinderseite

Liebe jugendliche Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefs!

„Wir freuen uns, dass wir uns alle wieder in der Schule treffen und wieder so lernen dürfen, wie wir es vorher gewohnt waren“, so dankten Dafinser Schüler der Mittelschule Zwischenwasser vor kurzem. Der Frühsommer lädt nun zum erlaubten Outdoor-Sport ein. Er lockt mit Wanderungen, Ausflügen oder auch ins Schwimmbad. Manche zeigen dann voller Stolz ihre braune Haut, manches Mal ist sie (leider) nur rot verbrannt. Die Sonne, auf die wir schon seit langem warten, schickt uns nicht nur keine (Strom-)Rechnung, wie es manches Mal heißt, aber sie schickt ganz verschiedene Strahlen, die für unsere Haut gefährlich werden können: Z.B. ultraviolette Strahlen, Röntgenstrahlen sowie weitere Strahlenarten. Diese Strahlen, die uns Licht und Wärme, ja oft genug Hitze bringen, sind von der Sonne zu uns 150 Millionen Kilometer unterwegs und sie brauchen dafür knapp acht Minuten. Entfernungen über die Sonne hinaus werden in Lichtjahren gemessen, das ist die Strecke, die das Licht in einem Jahr zurücklegt, also 9,46 Billionen Kilometer. Es gibt Sterne, die Millionen Lichtjahre von uns entfernt sind. Astronomen blicken mit ihren Teleskopen sogar 13,8 Milliarden Lichtjahre zurück. So alt wird unser Universum geschätzt.



In der Frühsommerzeit lockt der Bodensee zu einem Besuch und zu einer Boots- oder Schifffahrt. **Foto:** Rebecca Beiter, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=81903533>

Unsere liebe Sonne gehört in die Galaxie der Milchstraße, in der etwa 250 Milliarden Sterne gezählt werden. Die vielen Sterne bewegen sich wie in einem Whirlpool um das Zentrum. Auch unser Sonnensystem ist hier mit von der Partie und bewegt sich mit 828.800 km pro Stunde durch die Milchstraße, um einmal in ihr Zentrum zu gelangen. Da ist unsere Mutter Erde mit 28.800 km pro Stunde rund um die Sonne geradezu gemütlich unterwegs. Von unserer Sonne aus erstreckt sich unser Sonnensystem 15 Milliarden Kilometer weit. Die Astronomen zählen in ihm genau 795.076 Asteroiden, das sind kleine Sterne oder nur Gesteinsbrocken, die sich in der Nähe zur Sonne im Weltall tummeln. Unsere Milchstraße ist von einer derartigen Ausdehnung, dass das Licht 100.000 Jahre braucht um das Gebiet zu durchqueren. Unsere Milchstraße ist nur eine von den geschätzten 100.000 Galaxien, die wiederum jede für sich eine Unzahl von Sternen beherbergen. So ist das Universum für menschliche Maßstäbe nicht mehr vorstellbar. Es dehnt sich nach Vorstellung der Astrophysiker und Astronomen immer weiter aus. Nach ihren Schätzungen werden täglich etwa 250 Millionen Sterne geboren und ebenso viele sterben täglich. Während wir einen Tag mit seinen 24 Stunden mit verschiedenen Tätigkeiten verbringen, spielen sich im Universum unglaubliche Szenarien ab. Im Vergleich dazu wären viele explodierende Atombomben, was Gott verhüten möge, nicht einmal wie das Husten der kleinsten Mücke. Unsere Sonne, die eigentlich ein Gasball ist, gewinnt ihre Energie durch eine Kernfusion im Inneren. Dabei weist ihr Kern eine Temperatur von 15 Millionen Grad auf. Darum braucht es 100.000 Jahre, bis die Energie vom Sonnenkern die Sonnenoberfläche erreicht, um dann in Minutenschnelle zur Erde zu gelangen. Die Oberflächentemperatur der Sonne misst 5.500 Grad Celsius. In der Sonne wird fleißig gearbeitet, so könnte man es sagen. Pro Sekunde verwandeln sich 544 Millionen Tonnen Wasserstoff in Helium, das als Plasma (elektronisch geladenes Gas) das Magnetfeld der Sonne bildet, das sich durch das gesamte Sonnensystem erstreckt. Das Alter der Sonne beträgt 4,5 Milliarden Jahre. Sie hat aber erst die erste Hälfte ihrer Lebenszeit hinter sich.

Wenn wir sie an schönen Sommerabenden über den Schweizer Bergen als riesigen feuerroten Ball langsam hinuntergehen sehen, dann ist sie für uns mehr als nur ein Himmelskörper, der am nächsten Morgen wieder den Tag heraufbringt. Die Sonne, die mir ihrem Durchmesser von 1.391,160 km rund 1,3 Mio Erden aufnehmen könnte, ist für uns ein einzigartiges Geschenk. Sie bringt uns Licht und Wärme, wenngleich sie in manchen Teilen der Welt mit einer unbarmherzigen Hitze aufwarten kann. Die farbenfrohen Sonnenauf- und untergänge sind besondere Gelegenheiten, dem Schöpfer für dieses hilfreiche Himmelsgestirn zu danken.

Wenn die Entstehung des Universums einem Urknall, dem „Big Bang“, zugeschrieben wird, dann ist es für uns doch aus der Hand des Schöpfers hervorgegangen. Die Bibel des Alten Testaments wird nicht müde, auf den Schöpfer der Welt und des ganzen Universums hinzuweisen. Im Psalm 147,4 heißt es etwa: „*Er (Gott) zählt die Sterne, er ruft sie alle mit Namen*“. Im nächstfolgenden Psalm, 148, lädt der Psalmist die Gestirne ein, ihren Schöpfer zu loben: „*Lobt ihn, Sonne und Mond; lobt ihn, all ihr leuchtenden Sterne!*“ (Ps 148,3)

Ich denke, dass im Anblick der wärmenden und leuchtenden Sonne sowie des bezaubernden Nachthimmels Franziskus den wunderschönen Sonnengesang „Laudato si“ dichtete, der zum Lieblingslied so vieler Menschen wurde und den Kinder, Jugendliche und Erwachsene immer neu mit Begeisterung singen.

Von Herzen wünsche ich Euch in den kommenden Wochen und zu Beginn der Sommerferien viel Freude am Entdecken und Erforschen unserer schönen Welt und ein dankbares Staunen über die Größe alles dessen, was wir das Universum nennen.

Pfarrprovisor

Quelle: Juan Marie Galat: „Superexperte Weltall“

Viele junge und ebenso ältere Wanderer zieht es in dieser angenehmen Jahreszeit auf den Hohen Freschen, den Hausberg von Zwischenwasser. Die wohltuenden Strahlen der Sonne sind dabei ein Geschenk des Himmels.

Foto: Ramessos, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org>



Foto: Pfarre

**Liebe Schülerinnen und Schüler!
Liebe Studierende!**

Manche von Euch beobachteten gewiss schon auf der Bahnstrecke im Vorderland den supereleganten, schneeweißen Rail-Jet der SBB auf seiner Fahrt von München über Feldkirch nach Zürich. Das Foto (rechts) zeigt ihn, wie er mit hoher Geschwindigkeit den Bahnhof Rankweil passiert. In Feldkirch legt er einen Zwischenstopp ein, um dann die Fahrt nach Zürich fortzusetzen.

Euer Schul- bzw. Studienjahr könnte man mit der Fahrt dieses Rail-Jets vergleichen. Wegen einer Baustelle konnte er einige Zeit zwischen Lindau und Bregenz nicht verkehren. Die Baustellen Eures Schul- bzw. Studienjahres waren die Corona-Lockdowns. Nun konnte der Rail-Jet Eures Schul- und Studienjahres Gott sei Dank mit hoher Geschwindigkeit die Fahrt wieder aufnehmen. Euer Etappenziel ist das Ende dieses Schuljahres. Das große Ziel, gewissermaßen der Hauptbahnhof in Zürich, ist der Abschluss der Volks- bzw. Mittelschule, des Gymnasiums oder eines anderen Ausbildungsweges.



Von Herzen wünsche ich Euch, allen Lehrenden sowie Euren Eltern und Familien eine gute, sichere und vor allem erfolgreiche Fahrt zum Etappenziel, zu einem guten Abschluss dieses Schuljahres. Mögen sich diesem Abschluss erholsame und frohe Ferien bzw. Urlaubstage anschließen, die allen Familien unserer Gemeinde und allen Erholungsbedürftigen bereichernde Erfahrungen der Schönheit und der bunten Vielfalt unserer Schöpfung schenken. Mit dem Vorsatz des hl. Petrus Canisius, dessen 500. Geburtstag in Tirol heuer gefeiert wird, den er als Student in sein Heft schrieb „Persevera“ (Halte durch), grüßt alle sehr herzlich

Euer Pfarrprovisor Felix Zortea



Foto: Kabelleger / David Gubler (<http://www.bahnbilder.ch>) - <http://www.bahnbilder.ch/picture/8949>, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org>